

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

11. Juli bis 24. Juli

15/2026

Zurzach-Studenland – Surbtal-Würenlingen
Aare-Rhein

Unterwegs im Labyrinth

Wege, die zur Mitte führen:
Warum gibt es Labyrinth in
und bei Kirchen? Ein Blick auf
ihre Herkunft und Symbolik.

Seiten 2 und 3

Die Künstlerin Agnes Bar-
mettler hat sich dem Laby-
rinth verschrieben. Für sie ist
es viel mehr als Kunst.

Seiten 4 und 5

Unaufhaltsam aufs Zentrum zu

Auf Kirchplätzen und in Kirchen überall auf der Welt finden wir Labyrinth. Warum? Woher kommen sie, welche Bedeutung haben sie im Christentum, und welche Gedanken kommen einem beim Begehen eines Labyrinths?

Sind Sie schon einmal in einem Labyrinth gewesen? Unsere Redaktion ist den Weg des Labyrinths gegangen, das mit Steinen auf dem Boden des Leonhardkirchplatzes in Basel angelegt ist. Am Eingang des Labyrinths konnten wir die Mitte, das Ziel, bereits sehen. Das Labyrinth befindet sich auf recht engen Raum. Doch wir wussten, dass es trotzdem eine ganze Weile dauern würde, bis wir in der Mitte ankommen. Mit dem ersten Schritt ins Labyrinth entschieden wir uns: Wir gehen den Weg, egal wie lange er wird, egal, wie viele Kurven und Wendungen er bringt. Schon bald schien die Mitte fast erreicht, doch dann wurden wir mit der nächsten Biegung wieder an den Rand des

Labyrinths geführt. Und dabei fragten wir uns: Wo kommt das Labyrinth eigentlich her?

Von der griechischen Mythologie zum Kirchplatz

Das Labyrinth als Symbol gibt es in vielen Kulturen. Oft ist es ein Sinnbild für das Leben. Geht man in der Geschichte der Menschheit zurück, findet es sich eingeritzt in jahrtausendealten Gefässen, auf bearbeiteten Steinen und als Teil von Felsinschriften. Wahrscheinlich drückten die Menschen mit diesem Symbol schon damals die Wirrungen aus, die das Leben oftmals mit sich bringt. Im Unterschied zum Irrgarten, der mit Weggabelungen und

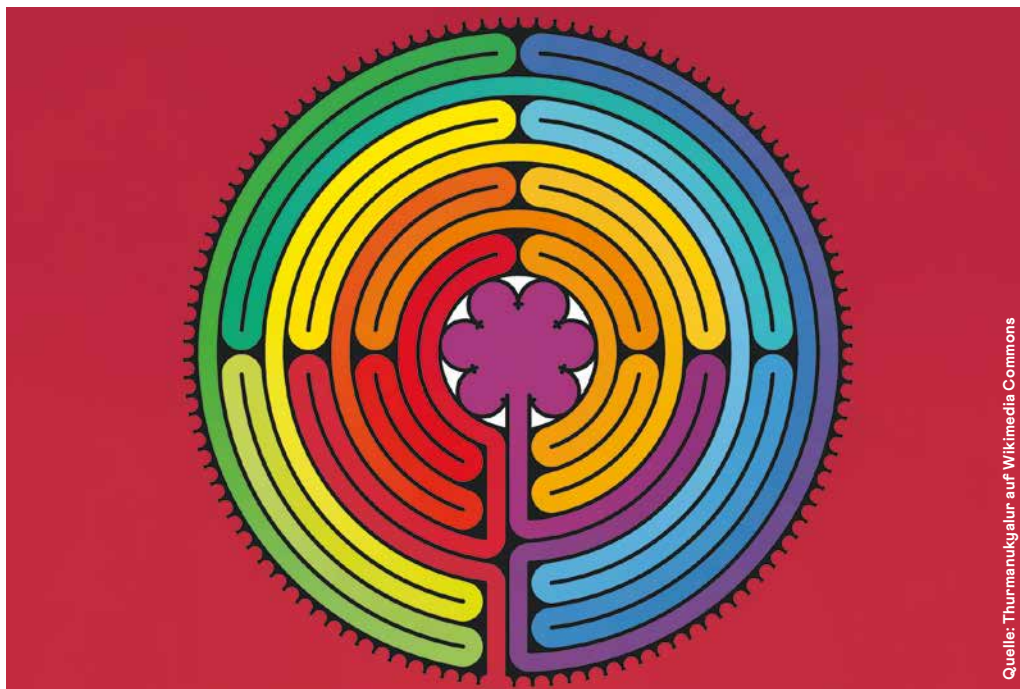
Sackgassen auf die Besuchenden wartet, führt das Labyrinth mit seinem zwar verschlungenen, aber einzigen Weg allerdings unaufhaltsam auf das Zentrum zu.

Seinen Ursprung hat das Labyrinth wahrscheinlich in der griechischen Mythologie. In einer Erzählung geht es um den Palast des König Minos auf Kreta, der ein Labyrinth beherbergt, in dem der Minotaurus lebt, ein Wesen mit Stierkopf und Männerkörper. Später finden sich Mosaike und Darstellungen von Labyrinth auch bei den Römern und Kelten. Ab dem Mittelalter findet sich das Labyrinth zunehmend im Kontext christlicher Kirchen. Zunächst in klösterliche Handschriften gezeichnet, werden sie ab dem 12. Jahrhundert als in den Fussboden eingelegte und begehbare Labyrinth in Kirchenräumen populär.

Wir befanden uns gerade mitten in einem solchen Labyrinth. Wir hatten keine Übersicht, wussten nicht, wie weit der Weg noch war. Manches Mal fühlte es sich nach Fortschritt an, wir waren dem Ziel so nah, doch kurz darauf kam es uns vor, als seien wir gerade unnütz lange Schleifen in eine ganz falsche Richtung gegangen. Es wäre ein leichtes gewesen, einfach über die Begrenzungen zu steigen und direkt auf die Mitte zuzugehen, aber wir hatten uns bewusst dazu entschieden, diesen Weg zu gehen, uns ihm unterzuordnen. Es ist der Sinn und Zweck eines Labyrinths, nicht auf dem direkten, kürzesten Weg zum Ziel zu gelangen. Das ist auch im Christentum so, das das Symbol des Labyrinths für sich entdeckte.

Pilgerreisen-Ersatz

Wie wurde ein ursprünglich mythologisches zu einem christlichen Symbol? Die Geschichte des Urlabyrinths von Kreta wurde im christlichen Sinne umgedeutet. In der griechischen Mythologie besiegt der Held Theseus den menschenfressenden Minotaurus. Im Christentum tritt an die Stelle des Helden nun Christus, der das Böse überwindet und die Menschen befreit. Die Mitte des Labyrinths,



Quelle: Thurmanukyalur auf Wikimedia Commons

Im Gegensatz zum Irrgarten gibt es im Labyrinth keine Verzweigungen und Weggabelungen, an denen man falsch abbiegen kann. Der einzige Weg führt unausweichlich ins Zentrum. Allerdings ist der Weg lang und verschlungen. Die Farbwechsel von Rot zu Violett zeigen das anschaulich auf.



Quelle: Luc auf Wikimedia Commons

Auf dem Platz vor der Leonhardskirche in Basel wurde 2002 nach einem Entwurf der Künstlerin Agnes Barmettler ein Labyrinth angelegt. Es gehört zu den eher selteneren sogenannten linksläufigen Labyrinth, deren Wege sich gegen den Uhrzeigersinn drehen. Die beiden Linden wurden bewusst in das Labyrinth einbezogen. Dafür erhielt der Weg an zwei Stellen kreisförmige Erweiterungen, sodass die Bäume umrundet werden können. Dadurch weicht das Labyrinth von der klassischen Form ab, bei der der Weg direkt zum Zentrum führt.

zuvor Heimat des Minotaurus und somit das Böse, wird jetzt positiv besetzt: In der Mitte wartet Christus.

Zunächst hatten die christlichen Labyrinth eine praktischen Aspekt, da sie als Ersatz für Pilgerreisen dienten. Diese waren im Mittelalter zwar sehr beliebt, gleichzeitig aber teuer, beschwerlich und manchmal sogar gefährlich. Das Abgehen der verschlungenen Labyrinthpfade gab vielen Menschen eine Möglichkeit, den beschwerlichen Weg symbolisch auf sich zu nehmen. Das Motto: Wer sich selbst, sein Leben und Gott erfahren will, muss bereit sein, den Weg mit all seinen Biegungen und der unbekannten Länge zu gehen.

Keine sinnlosen Wege

Damals wie heute hat das Labyrinth einen wichtigen symbolischen Charakter für Christinnen und Christen. Es ist Sinnbild des Lebens- und Glaubenswegs, der, so die Hoffnung, trotz aller Wendungen und seiner Verschlungenheit sicher zur Mitte – zu Christus – führt.

Damit einher geht die Überzeugung, dass es im Leben keine sinnlosen Wege gibt. Jeder Wegabschnitt, auch wenn er, typisch für das Labyrinth, immer wieder vom Ziel wegführt, ist Teil dieses Weges. Der Weg mag nicht immer leicht fallen, und mit den vielen Wendungen des Labyrinths ist man, wie auch mit denen des Lebens, nicht immer zufrieden. Das Labyrinth steht für viele Gläubige dabei für die Zusage Gottes: «Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst.»

«Schlaumeierwissen»

Das wohl berühmteste christliche Labyrinth befindet sich in der Kathedrale von Chartres in Frankreich.

Das älteste christliche Labyrinth ist das Bodenmosaik der im Jahre 324 erbauten Basilika im algerischen Ech Cheliff.

Wer schliesslich die Mitte des Labyrinths erreicht hat, muss dort seine Richtung ändern. Das kann ebenfalls mit einer Grundhoffnung des Christentums verknüpft werden: Wer Christus begegnet ist, der kehrt um und beginnt neu.

Und irgendwann war es auch bei uns so weit: Wir hatten die Mitte des Labyrinths erreicht. Wir wussten nun, dass das Labyrinth uns von Anfang an und über den ganzen Weg hinweg auf seine Mitte hingeführt hat – auch in den Momenten, in denen wir uns am äussersten Rand befanden. Die Umwege gehörten dazu. Unser Fazit: Es braucht einiges an Geduld und auch eine gute Portion Vertrauen, dass der Weg, so unübersichtlich er auch sein mag, am Ende zum Ziel führt.

Leonie Wollensack

32 Jahre nach Planungsstart konnten die Labyrinth-Frauen das Steinlabyrinth neben dem Grossmünster am 25. Juni 2023 einweihen. Am rechten Bildrand steht Agnes Barmettler und hinter ihr, ebenfalls mit Hut, ihre Weggefährtin Rosmarie Schmid.



Quelle: Eva Meienberg

Im Zeichen des Labyrinths

Agnes Barmettler und die Internationale Labyrinthbewegung

Das Labyrinth vor der Basler Leonhardskirche ist mehr als ein Kunstwerk. Es gehört zu einer internationalen Bewegung, die von der Schweizer Künstlerin Agnes Barmettler mitbegründet wurde. Ihre Idee: öffentliche Labyrinth als Orte der Begegnung und der Besinnung. Heute gibt es davon weit mehr, als die Gründerinnen je geplant hatten.

Die Schöpferin des Labyrinths auf dem Platz vor der Leonhardkirche (Bild auf Seite 3) ist die Künstlerin Agnes Barmettler. 133 öffentliche Labyrinthplätze wollten sie und die Philosophin und Frauenrechtlerin Rosmarie Schmid

initiiieren. Das Pionierprojekt dazu war das 1991 gestaltete Gartenlabyrinth im Zürcher Zeughaushof. Gemeinsam mit der Nachbarschaft im Zürcher Kreis 4, der geprägt ist von Bars und Bordellen, entstand ein Gemeinschaftsgarten, ein Ort des Austauschs und des Innehaltens, wo dem zyklischen Lauf der Jahreszeiten gedacht und das Werden und Vergehen gefeiert wird – bis heute. Im August dieses Jahres feiert das Gartenlabyrinth sein 35-jähriges Bestehen.

Labyrinth international

Agnes Barmettler und Rosmarie Schmid begründeten mit dem Gartenlabyrinth in Zürich auch die Länder übergreifende Labyrinth-Bewegung «Labyrinth international», durch die weit mehr als die geplanten 133 Labyrinth entstanden sind.

Agnes Barmettlers Faszination für Labyrinth ist verbunden mit ihrem Besuch der Kathedrale in Chartres in den 1970er-Jahren. Die Künstlerin setzte sich damals intensiv mit Symbolen und Zeichen auseinander. Einige Jahre später kam sie durch ihre Amerikareise in Kontakt mit Angehörigen der Hopi, einem indigenen Volk der Pueblo-Kultur in Arizona,

und lernte über Jahre des Zusammenlebens mit ihnen ihre Lebensweise, ihre Zeichen und Symbole kennen, unter denen sich auch Labyrinth finden.

Die Erde als Tauschplatz

Agnes Barmettler erkannte im Labyrinth ein Symbol für den Lauf des Lebens. Es fand Eingang in ihre Malerei, in Ausstellungsräumen legt sie Labyrinth aus verschiedenen Materialien, die sie zum Teil auch performativ beging. 1982 schuf die Künstlerin im Solothurner Günsberg in einem Schulhaus ein begehbares Labyrinth. Den Weg zur Mitte legte sie aus mit weissen Platten, die als Podeste dienten für Gegenstände, Bilder und Texte. Mineralische, tierische, pflanzliche, menschliche Dinge säumten diesen Weg und durften von den Besucherinnen und Besuchern durch Mitgebrachtes eingetauscht werden. So wurde das Labyrinth zum Symbol der Erde als Tauschplatz und regte die Besuchenden dazu an, über den Wert der Objekte nachzudenken und über ihren Tausch zu verhandeln. Diese partizipative Installation mit dem Namen «Juraspur – ein Labyrinth» veränderte sich stetig mit den Gaben der Besuchenden. Dazu

Schwerpunkt Labyrinth

sagte die Künstlerin: «Die Erde ist eine grosse lebende Person, die selber aus unzähligen lebenden Personen gebildet ist. Das Labyrinth ist ein Bild für diesen lebendigen Organismus und für den Weg, dich darin zu bewegen. Wie alles Lebendige ist auch die Erde mit all ihren Gliedern in schöpferischer Bewegung.»

Labyrinth als Weg

Agnes Barmettler schuf weitere Labyrinth. Zunehmend lösten sich diese Arbeiten aus dem Kunstkontext und fanden ihre Verankerung in der Frauenbewegung. Das Labyrinth wurde für Agnes Barmettler zu einem «integralen, komplexen Zeichen, in dem die ganze Welt mit ihren Gesetzmässigkeiten verborgen zu sein scheint.» Diese Erkenntnis erschliesst sich ihr immer wieder neu im Begehen des Weges zur Mitte, wo sie nicht das Ziel findet, sondern Leere. Der Weg nach aussen ist dabei nicht der Weg zurück, nicht der gleiche wie der Hinweg, sondern ein anderer unter einer neuen Perspektive. Mindestens genau so wichtig wie der Weg selbst sind für Agnes Barmettler die Zwischenräume. Der Weg ist nicht wichtiger als jeder einzelne seiner Standpunkte, die sie auf dem Weg einnimmt. Im Labyrinth begegnet Agnes Barmettler Weggefährten. Aneinander vorbeikommen, sich begegnen, sich dem Gegenüber entgegenkommend zu verhalten sind für Agnes Barmettler zentrale Wegmarken des Labyrinthweges.

Steinlabyrinth stösst auf Widerstand

Neben dem Gartenlabyrinth im Zürcher Zeughaushof planten die Labyrinth-Frauen ein Steinlabyrinth auf dem Zwingliplatz neben dem Grossmünster. Die Stadt bewilligte das Projekt, aber die Grossmünster Kirchgemeinde stellte sich quer. Die Kirchgemeindeglieder wollten weder ein heidnisches Zeichen auf dem Platz neben ihrer Kirche, noch suchten sie den Kontakt zu den «Labyrinthweibern». Das Steinlabyrinth fand seinen Platz vorerst in der Mitte des Pflanzenlabyrinths. Erst 32 Jahre später wurde das Steinlabyrinth neben dem Grossmünster doch noch realisiert und im Juni 2023 feierlich eröffnet.

Eva Meienberg

Reise nach Chartres

Ankommen bei mir – und bei Gott

Esther Salathé – Familienseelsorgerin, Clownin und Ritualfrau – und Sabine Brantschen – Seelsorgerin, Märchenfrau und Ritualbegleiterin – organisieren im Frühling 2027, vom 30. März bis 3. April, eine Reise nach Chartres.

«Die Kathedrale und das Labyrinth in Chartres zu sehen, war für uns eine tiefe und lebendige Erfahrung, darum haben wir uns entschieden, dies mit anderen zu teilen», schreiben die Organisatorinnen.

Kosten: Im Doppelzimmer 900.–, Einzelzimmerzuschlag: 250.–

Informationen und Anmeldung bis August 2026 unter: esther.salathe@gmx.ch oder sabine@brantschen.info

Sabine Brantschen und Esther Salathé, was geschieht beim Begehen eines Labyrinths?

Im Labyrinth können wir uns selbst begegnen. Auf Um-Wegen machen wir uns auf in die Mitte. Das Ankommen bei mir – bei Gott – wird zu einer tiefen Erfahrung.

Dabei frage ich mich:

Welche Wege bin ich schon gegangen?

Wo möchte ich noch hin?

Was lasse ich zurück?

Was macht mich reich?

Jedes Mal ist es neu und anders.

Inwiefern ist das Labyrinth ein religiöses Symbol?

Weg zur Mitte, Weg zu Gott. Weg zum Licht. Weg zu sich selbst.

In Chartres wechselt der Blick immer wieder auf die wunderschönen Fenster mit religiösen Motiven: Maria, die Arche Noah, Adam und Eva.



Chartres: Das Steinlabyrinth im Kathedralboden aus dem 13. Jh. hat über 12 m Durchmesser. Der Weg windet sich über 261,5 m durch 11 konzentrische Kreise und 34 Kehlen zum Zentrum hin.

Sie tragen den «Lichtblick»

Die Delegierten der Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz lesen das Pfarrblatt quasi von Amtes wegen. Hier berichten sie, welche Texte sie bewegt haben.

Die Delegierten der Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz treffen sich zweimal im Jahr zu einer Versammlung. Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Vereins Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz, der das Pfarrblatt «Lichtblick» herausgibt. Aus dem Kanton Aargau kommen fünf Delegierte,

aus den den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn ebenfalls fünf, mindestens eine Person aus jedem Kanton. Ebenso stellen die kantonalen staatskirchenrechtlichen Körperschaften, die Landeskirchen, je zwei Delegierte. Vor Kurzem wurden die Delegierten für zwei Jahre neu gewählt. In dieser

und der nächsten Ausgabe des «Lichtblick» berichten sie aus persönlicher Sicht, welche Texte sie interessiert und zum Nachdenken gebracht haben.

Redaktion «Lichtblick»

«Freiwillige sind unbezahlbar»



Felix Wehrle
Delegierter Basel-Landschaft

Als Christen haben wir den Auftrag, die frohe Botschaft zu verkünden. Deshalb schätze ich vor allem jene Artikel im Lichtblick, welche diesen Auftrag wörtlich nehmen. Gerade weil die Weltlage Anlass zu negativen Schlagzeilen in den Medien gibt, wünsche ich mir im Lichtblick ein Kontrastprogramm, das Freude zu Zuversicht bereitet. Das Titelbild mit den zwei fröhlichen Jugendlichen mit dem Lead «Freiwillige sind unbezahlbar» ist für mich so ein Lichtblick. Mit Geschichten über erfolgreiche und erfüllende Freiwilligenarbeit können wir den kirchenferneren Mitgliedern aufzeigen, was die katholische Kirche im sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich bei uns vor Ort Wertvolles macht. Nach wie vor vermisse ich Artikel, die Pro und Contra zu einer Themenstellung beleuchten.

«Sonntag – ein Stück Freiheit»



Mark Varnhorn
Delegierter Aargau

Und am siebten Tag sollst du ruhen. Selbst Gott hat nach der Schöpfung der Welt den Sonntag zur Erholung ausserkoren. Und wir, die sein Ebenbild sein sollen? Wir glauben auch noch den siebten Tag in Unrast verbringen zu müssen. Die 7. Version der Präsentation, die 77. E-Mail vom 7. Kollegen und die 777. WhatsApp-Nachricht in 7 Tagen? Niemand kommt mehr zur Ruhe, alles mischt sich für den kleinen Ruhm der sofort beantworteten E-Mail und dem tollen Foto vom 7. Weekend-Trip. Gott sah schon einmal, wie die Menschen beim Turmbau zu Babel des Ruhmes wegen bis zum Himmel hinauf strebten. Folge war die Zerstreuung und Verwirrung der Menschen. Auch wir modernen Menschen irren oder sind verwirrt. Bei manchen Mitmenschen brennt der Turm aus, vielleicht für immer. Ein Freund fragte mich kürzlich: «Und, was machst du am Sonntag?» Ich antwortete: «Nichts».

«Feminismus und Religion»



Judith Hermes Boutellier
Delegierte Aargau

Der Artikel «Feminismus und Religion» hat mich sehr angesprochen und erneut dazu angeregt, über die Rolle der Frau in der katholischen Kirche nachzudenken. In meinem Arbeitsalltag nehme ich das bestehende Ungleichgewicht kaum wahr, da ich in einem wertschätzenden und gleichberechtigten kirchlichen Umfeld tätig bin. Wichtig finde ich, dass im Interview zwei Frauen mit unterschiedlichen Perspektiven auf die Frauenfrage in der Kirche zu Wort kommen. Die unterschiedlichen Sichtweisen machen die Diskussion spannend. Mich persönlich spricht der feministische Ansatz an, weil für mich Kompetenz und Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen sollten – nicht Geschlecht oder traditionelle Rollenbilder. Von einer gleichberechtigten Gesellschaft profitieren letztlich alle, innerhalb wie ausserhalb der Kirche.

«Freiwillige sind unbezahlbar»



Daniel Fischler
Delegierter Basel-Landschaft

Es gibt verschiedene Wörter, die Menschen beschreiben, die sich für das Gemeinwohl in unseren Pastoralräumen engagieren. Freiwillige heisst es im Artikel von Leonie Wollensack und Marie-Christine Andres, die drei Personen ausgewählt haben, um über die Wichtigkeit der Freiwilligenarbeit zu berichten. Hier in unserem Pastoralraum in Allschwil-Schönbuch nennen wir diese Menschen oft auch «Ehrenamtliche» oder «Engagierte».

Wie auch immer wir diese Menschen betiteln – sie sind ein Aushängeschild, das zeigt, dass unsere Kirche (noch) lebt. Diese Menschen sind der gute Geist, die Seele des pfarreilichen Miteinanders – darum ist es uns als Seelsorgende wichtig, dass wir diese Menschen wertschätzen, zu ihnen Sorge tragen, achtsam sind und in der Zusammenarbeit sensibel sind für Nähe und Distanz. Es braucht das Pfarrblatt «Lichtblick», das Einblick gibt in die Vielfalt kirchlichen Lebens, aber ebenso sind die «Freiwilligen» ein lebendiger Lichtblick, die in unserer Region Zeugnis des christlichen Glaubens und unserer Gemeinschaft geben.



«Nie wieder Hiroshima»



Elvira Rumo
Delegierte Aargau

Beim Anblick der Ausgabe 16/2025 mit dem Schwerpunkt «Nie wieder Hiroshima» musste ich erst einmal leer schlucken. Die Thematik war für mich in diesem Moment auf bedrückende Weise präsent, da ich gerade erst aus meinen Japanferien zurückgekehrt war. Der Blick auf die aktuelle Weltlage offenbart eine traurige Dynamik: Die (nukleare) Eskalation wird wieder rücksichtslos als Drohung und politisches Druckmittel missbraucht. Wieso lernt die Menschheit nicht aus der Geschichte? Sollten wir es nicht längst besser wissen?

Damit das «Nie wieder» nicht zu einer leeren Floskel verkommt, darf Geschichte keine abstrakte Erzählung und Aneinanderreihung von Fakten bleiben; sie sollte uns immer wieder unter die Haut gehen. Diese Aufgabe sehe ich wahrgenommen durch die Vielfalt und Qualität der Berichterstattung und Beiträge im «Lichtblick».

«Komm, erzähl – ich höre zu»



Katharina Mey
Delegierte Basel-Stadt

Der Artikel «Komm, erzähl – ich höre zu» aus der Ausgabe 9/2026 ist mir besonders geblieben. Nicht nur wegen der Idee der «Offenen Ohren» im Basler Münster, sondern wegen der Begegnung von Ruth Egger mit dem ukrainischen Studenten. Er erzählte ihr, dass er kurz vor seinem Einrücken als Soldat noch einmal reisen durfte und hoffte, nach dem Krieg zurückzukehren. Diese Geschichte hat mich tief getroffen. Wir schreiben das Jahr 2026 und solche Erzählungen sollte ich nur aus den Erinnerungen meines Vaters oder Grossvaters an den Zweiten Weltkrieg kennen. Stattdessen sind Krieg, Angst und Verlust wieder Teil unserer Gegenwart. Oft hören wir von Konflikten nur in den Nachrichten. Durch diese persönliche Begegnung wurde mir das Schicksal eines einzelnen Menschen plötzlich sehr nahegebracht.

Der Artikel erinnert daran, wie wichtig Zuhören ist. Menschen Zeit zu schenken, ihnen mit Offenheit zu begegnen und zu zeigen: «Ich bin für dich da.» Was für ein wertvolles Angebot. Und ich denke noch oft an den ukrainischen Studenten und hoffe auf Frieden.



Allein auf weiter Flur

Sommerserie, Teil 2: Im Quellgebiet der Ergolz



Über die Juraweiden der Schafmatt führt der Weg zum gleichnamigen Pass, der von der Frühzeit bis ins 17. Jahrhundert eine wichtige Rolle im überregionalen Verkehr spielte.

Es gibt viele Gründe, dem Fluss Ergolz einen Teil der «Lichtblick»-Sommerserie zu widmen. Die Ergolz ist mit rund 30 Kilometern Länge der Hauptfluss des Kantons Basel-Landschaft. Auf ihrem Weg von der Quelle bis zur Mündung nimmt sie mehrere Nebenflüsse auf und entwässert den gesamten östlichen Teil des Kantons. Der römischen Stadt Augusta Raurica diente der Fluss zur Trinkwasserversorgung, und noch heute sind Überreste eines unterirdischen Aquädukts mit Ursprung oberhalb von Liestal vorhanden. Die Wasserkraft der Ergolz wurde seit dem 14. Jahrhundert als Antrieb für Sägereien, Getreidemühlen, Papiermühlen und Textilmaschinen genutzt.

Start am Fuss der Salhöhe

«Zu den Quellen» lautet das Motto unserer Sommerserie. Also machen wir uns auf den Weg zur Quelle der Ergolz, die so viele Geschichten zu erzählen hat. Von Gelterkinden aus fahren wir mit dem Postauto durch die idyllische Sommerlandschaft ins solothurnische Kienberg. Es liegt am Fuss des Passübergangs Salhöhe ins aargauische Erlinsbach. Mit einem Abstecher in die kühle Kirche Maria Himmelfahrt und mit Proviant vom Hofladen an der Abzweigung zum Wanderweg tanken wir noch einmal Energie.

Drei Kantone

Dann führt der Weg steil bergauf. Die Ergolz entspringt auf 963 m ü.M. an der Geissfluh, auf der Grenze der Kantone Solothurn und Basel-Landschaft. Auch der Kanton Aargau ist nahe, ein Schild mit der Aufschrift «Drei Kantone-Weg» weist darauf hin. Ein Landwirt,

dem wir unser Vorhaben mitteilen, wiegt bedächtig den Kopf und weist uns darauf hin, dass die Ergolz da oben an den steilen Hängen nur ein Rinnsal sei und es wahrscheinlich nicht viel zu sehen gebe.

Wir lassen Kienberg unter uns. Ein Hofhund, der unsere Trinkpause im Schatten der Linde bellend überwacht, wird für längere Zeit die letzte Begegnung sein. Am Nordhang der Geissflue windet sich der Weg, duftendes Heu liegt auf den Wiesen, kein Mensch ist zu sehen. Die Sonne ist unsere einzige Begleitung.

Quellgebiet an der Kantonsgrenze

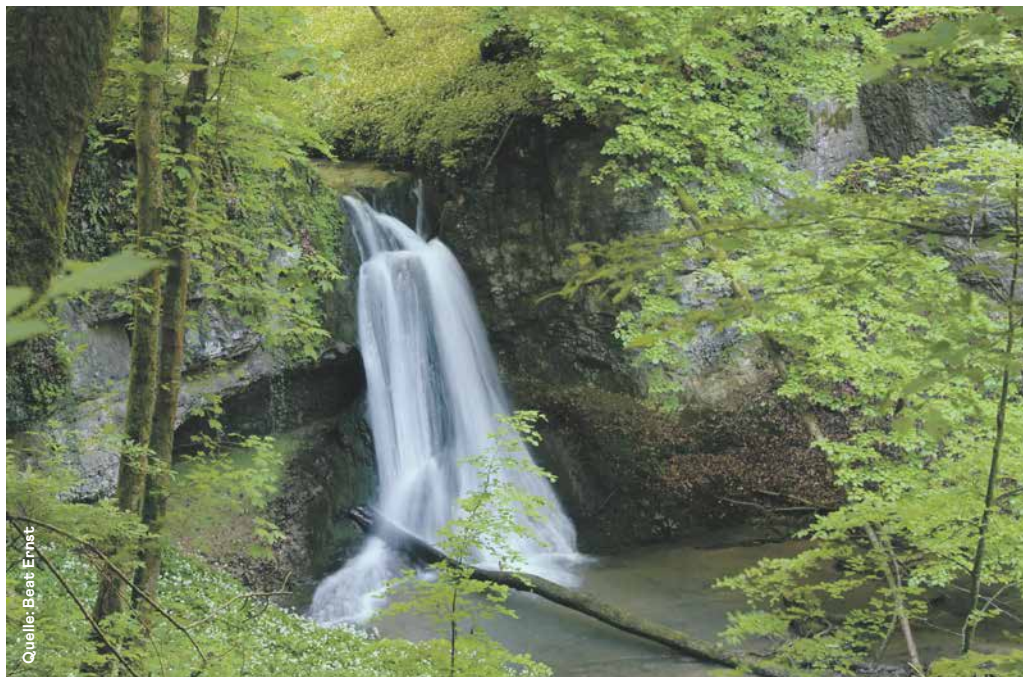
Umso mehr freuen wir uns auf die Quelle. Als wir der Kantonsgrenze näherkommen, halten wir die Ohren offen – wahrscheinlich wird ein Plätschern oder Sprudeln uns den Standort der Quelle verraten. Doch es bleibt verdächtig ruhig. Beim Überqueren der Kantonsgrenze in einer Rechtskurve stechen wir nach einem Blick auf die Karte links ins Gebüsch. Ein Graben, ein paar Steine, dichtes Grün und immerhin ein wenig feuchter Schlamm markieren den Ort, an dem der wichtigste Baselbieter Fluss entspringt. Der trockene Juni hat die Quelle vorübergehend stillgelegt, das Bachbett bis hinunter nach Oltingen ist eine staubige Rinne. Schwemmspuren auf dem Waldweg verraten, dass die Ergolz, die auf ihrem Lauf durch den Tafeljura einen Höhenunterschied von 570 Metern überwindet, je nach Niederschlag hier aber auch durchaus Kraft entwickeln kann.

Blick in die Berge und die Sterne

Während die Ergolz der Schwerkraft folgt und den direkten Weg hinunter nach Oltingen nimmt, wandern wir über die offene Juraweide der Schafmatt. Der Blick reicht zu den Vogesen und den französischen Juragipfeln. Wer noch viel weiter in die Ferne schauen möchte, kann zu den Öffnungszeiten die Sternwarte Schafmatt besuchen, die der Astronomische Verein Aargau hier betreibt (siehe Box). Über diese Weiden wanderten Menschen zu Fuss oder mit Packtieren während Jahrtausenden hoch zum Schafmattpass. In der Römerzeit, besonders aber im Mittelalter war der Pass eine wichtige Verbindung vom Ergolztal ins Mittelland. Wir bleiben jedoch auf der Baselbieter Seite und steigen teilweise auf der Passstrasse, die aber sehr wenig Verkehr hat, hinunter nach Oltingen.



Wasser tanken bei der Kirche Maria Himmelfahrt in Kienberg, am äussersten Zipfel des Kantons Solothurn.



Unterhalb von Oltingen fällt das Wasser der Ergolz über einen steilen Felsabsturz in die Tiefe.

Kirche, Wasserfall und Talweiher

Das Dorf am Oberlauf der Ergolz besitzt eine sehenswerte Kirche aus dem 13. Jahrhundert mit Fresken aus dem 15. Jahrhundert. Die reformierte Kirche St. Nikolaus lädt zum Verweilen und Betrachten ein. Auch steht in Oltingen die letzte noch voll funktionstüchtige wasserradgetriebene Sägemühle der Nordwestschweiz. Die Ergolz ist in Oltingen grösstenteils eingedolt. Unterhalb des Dorfs stürzt das Wasser über einen Felsabbruch. Wie die Website regionatur.ch erklärt, hat sich der Fluss ab hier tief in die Landschaft gegraben und eine Talsohle gebildet. Der Einschnitt teilt

den Baselbieter Tafeljura in zwei ausgedehnte Hochflächen. An zahlreichen Stellen des Talrandes treten Quellen zutage. Dort, wo die Schlucht sich öffnet, wurden 1965 die beiden Talweiher auf dem Boden der Gemeinden Anwil und Rothenfluh als kantonales Naturschutzgebiet angelegt.

Vom Rinnsal zum stattlichen Fluss

Von Oltingen aus geht unsere Reise mit dem Postauto weiter nach Gelterkinden, wo wir wieder auf die Ergolz treffen. Noch immer führt sie wegen der Hitzewelle fast kein Wasser. Doch durch die Einmündung des Eibachs in Gelterkinden, des Homburgerbachs und Diegterbachs in Sissach, der Frenke, des Orisbachs und des Röserenbachs in Liestal wird die Ergolz bis zur Mündung in den Rhein bei Augst trotz allem zu einem ansehnlichen Fluss heranwachsen.

Marie-Christine Andres, Leonie Wollensack



Wanderung von Kienberg nach Oltingen via Ergolzquelle und Sternwarte Schafmatt. 8,3 km, 368 hm hinauf, 348 hm hinunter. Wanderzeit ca. 2 h 30 min.

Anreise: Ab Basel SBB mit der S3 nach Gelterkinden, dann Bus 102 Rtg. Kienberg bis «Kienberg Hirschen». Rückreise: Bus von Oltingen nach Gelterkinden, dort Anschluss nach Basel / Zürich / Olten.

Auf der Schafmatt



Sternwarte

Die Astronomische Vereinigung Aarau betreibt die Sternwarte auf der Schafmatt. Jeden Donnerstagabend kann die Sternwarte für Gruppenführungen reserviert werden. Dazu bitte die Onlineanmeldung benutzen. Jeden Freitagabend ist die Sternwarte für Interessierte geöffnet: Vom 1. April bis 30. September ab 21 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. März ab 20 Uhr. Info zur Durchführung jeweils ab 18 Uhr unter der Telefonnummer 062 298 05 47. Ohne Anmeldung. Mitnehmen: Warme Kleider (auch im Sommer) und Taschenlampe. Der Fussweg vom Parkplatz her ist ausgeschildert, aber nicht beleuchtet.

Alle Infos und Veranstaltungen finden Sie auf www.sternwarte-schafmatt.ch



Die Sternwarte der Astronomischen Vereinigung Aargau auf der Schafmatt.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e

14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

12.7. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau,

Sospesa S. Messa Menziken. 17.7.

Sospesa S. Messa Aarau. 18.7. Sospesa

S. Messa Suhr. 19.7. 9.15 Zofingen, 11.30

Aarau. 24.7. Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: 13.7. Rosario, Aarau (cappella).

MCI Brugg-Windisch-Fricktal

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

12.7. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden.

19.7. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden.

26.7. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario, Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

11.7. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30

Kleindöttingen, Antoniuskirche. 12.7.

11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.7. 17.30

Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen,

Antoniuskirche. 19.7. 9.00 Bad

Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen,

S. Antonio.

Sospensione estiva delle Sante Messe:

Neuenhof e Spreitenbach – luglio/agosto:

A **Neuenhof**, le celebrazioni si svolgono regolarmente fino al 5 luglio; la Santa Messa riprenderà il 30 agosto.

A **Spreitenbach**, le celebrazioni sono sospese dal 12 luglio al 9 agosto; la Santa Messa riprenderà il 23 agosto.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì

del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua

Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle

pagine Parrocchiali, nell'Agenda

Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves

10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María

Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al

mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**

Bremgarten, consultar horario en la

página web. En la página web de la

Misión encontrarán información sobre

todos los eventos previstos. ¡Les

animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër

Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Die Mission ist vom 6. Juli bis 8. August geschlossen. Die erste Messe findet am 9. August um 13.30 Uhr in Aarau statt.

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

Tel. 056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:

1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:

2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kroaten Mission
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

12.7. Nedjelja Misa (15. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00

19.7. Nedjelja Misa (16. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

12.7. Msza sw. 13.00. **15.7.** Rozaniec 19.00. **19.7.** Msza sw. 13.00. **22.7.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Dort finden Sie auch das Jahresprogramm 2026.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
50 Jahre Propstei Wislikofen: Ein lebendiger Ort zwischen Tradition und Zukunft

Die Propstei Wislikofen feierte ihr 50-jähriges Bestehen als Bildungshaus und Seminarzentrum der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau mit zwei besonderen Jubiläumsveranstaltungen. Höhepunkt war der Tag der offenen Tür am Sonntag, 14. Juni, mit über 200 Besucherinnen und Besuchern. Am 12. Juni war Pater Martin Werlen, ehemaliger Abt von Einsiedeln, zu Gast und sprach vor über 50 Gästen zum Thema «Kirche umgekehrt». Lesen Sie hier den Rückblick inkl. Fotogalerie: www.kathaargau.ch/aktuelles

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Montag, 27. Juli, 10.30 bis Freitag, 31. Juli, 13.30 Uhr: Erholung und Erlebnisse in der Propstei Wislikofen, dem ehemaligen Benediktinerkloster.
www.kathaargau.ch/agenda

Paarlife®-Workshop – Was Paare stark macht

Samstag, 15. August, 16.30 bis Sonntag, 16. August, 16.30 Uhr: Wochenende mit Impulsen und festlichem 4-Gang-Dinner in der Propstei Wislikofen.
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel

diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
Die Geistkraft weht, wo sie will – und das ist gut. Rückblick auf das Taizé-Treffen in Baden

Monate der Vorbereitung, volle Kirchenbänke, gemeinsame Gesänge, Stille und Begegnungen: Das internationale Taizé-Treffen in Baden liegt hinter uns. Was bleibt, sind nicht nur Zahlen und Erinnerungen, sondern auch die Erfahrung, dass sich Gemeinschaft nicht vollständig planen lässt. Ein persönlicher Rückblick ist hier: kathaargau-jugend.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch

Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Sommerpause: Vom 13.–31. Juli 2026 bleibt der Medienverleih geschlossen.

50 Jahre Katechetinnen im Aargau – Von der Hilfskatechetin zur Fachperson: Jubiläumsapéro

Freitag, 16. Oktober, 16.30 Uhr (nach der Fachtagung), Bullingerhaus, Aarau. Vor 50 Jahren entstand im Aargau die erste Ausbildung für Katechetinnen – ein Meilenstein, der das religiöse Leben im Kanton bis heute prägt. Aus den ersten regionalen Kursen entwickelte sich eine professionelle Ausbildungs- und Fachstellenstruktur. Dieses Jubiläum möchten wir feiern: Im Anschluss an die Fachtagung vom 16. Oktober im Bullingerhaus in Aarau laden wir besonders alle ein, die damals die Ausbildung begonnen, mitaufgebaut oder unterstützt haben. Um 16.30 Uhr stossen wir gemeinsam auf 50 Jahre Katechetinnen im Aargau an. Wer eine Frau der ersten Stunde kennt, soll sich bei der Fachstelle Katechese – Medien melden. Wir freuen uns auf viele Begegnungen und Erinnerungen!

Pastoralraum Zurzach-Studenland

Information zum Klosterjahr 2027 im Kanton Aargau

Nächstes Jahr lädt der Kanton Aargau zum Klosterjahr 2027 ein. Rund 20 Klöster, Chorherrenstifte und Ritterordensniederlassungen prägten einst über in unserer Region Gesellschaft, Landschaft und die historische Entwicklung, aus welcher berühmte Bau- und Kunstdenkmäler hervorgingen.

Im Kanton Aargau haben gleich zwei historisch wichtige, ehemalige Klöster ihr grosses Jubiläumsfest.

Das Kloster Muri blickt auf eine feudale Geschichte von 1000 Jahren zurück.

Das Kloster Wettingen blickt auf eine bewegte Geschichte von 800 Jahren zurück.



Im 2027 soll ein breites Publikum für Kultur, Geschichte und die heutige Umnutzung der Aargauischen Abteien und Konvente begeistert werden. So werden im ganzen Kanton vom 13. Januar bis zum 15. Dezember 2027 vielfältige Aktivitäten durchgeführt. Getragen werden sie von all jenen Gemeinden, deren Geschichte zugleich Wurzel und Teil vom bedeutenden, sakralen Vermächtnis im Kanton ist.

Auch Zurzach hat einen bedeutenden Anteil an diesem Kulturerbe. Die Spuren wirken bis heute nach, ausgehend von der heiligen Verena, den daraus erblühenden Wallfahrten, vom kleinen Kloster bis zum Stiftsbezirk und der

Entwicklung zu einem in der damaligen Zeit länderübergreifenden Marktflecken.

In Zurzach sind für das Klosterjahr 2027 bereits einige Anlässe geplant von der Kirchgemeinde St. Verena, von der Römisch-Katholische Kirche Aargau, von der St. Verena Stiftung, von der Abegg Stiftung und ein ökumenischer Beitrag beider Kirchgemeinden Bad Zurzach.

Alle Anlässe im Kanton werden in einer offiziellen Internetseite zum Klosterjahr online einsehbar sein. Für Zurzach koordiniert die St. Verena Stiftung diese online Einträge.

Bis heute sind bereits einige bedeutende Veranstaltungen fest terminiert:

25.04.2027: Deutsche Messe von Schubert mit dem Text von Silja Walter. Es singen beide Chöre von Bad Zurzach gemeinsam, begleitet von einem Streichquartett, Kontrabass und Orgel, dazu werden Verse von Silja Walter rezitiert mit Tanzeinlagen

05.09.2027: Die Choralchola der Dommusik St. Gallen unter der Leitung von Domkapellmeister Andreas Gut singt die Verena-Vesper. Prof. David Hiley, Regensburg hat anhand einer Handschrift aus dem 15. Jahrhundert Gesänge aus dem Verena-Officium gemäss dem Zurzacher Liber Ordinarius rekonstruiert.

18.09.2027: Zum aargauischer Klostertag organisiert die Kirche Aargau die 11. Kapellenwanderung Wislikofen-Mellikon-Kirchlibuck-Verenamünster, zusammen mit der Pfarrei St. Verena.

17.10.2027: Um 14 Uhr wird uns die Abegg Stiftung zeigen und erklären, wie sie unsere bedeutsamen mittelalterlichen Stoff-Fragmente im Kirchenschatz erforscht, analysiert und mit wissenschaftlichen Methoden restauriert hat.

Pfarreien

Zurzach - St. Verena
Baldingen-Böbikon - St. Agatha
Kaiserstuhl-Fisibach - St. Katharina
Schneisingen-Siglistorf -
St. Nikolaus / St. Fridolin
Wislikofen-Rümikon - St. Oswald

Kontakte

Pastoralraumleiterin / Gemeindeleiterin a.i. alle Pfarreien

Cordula Napieraj
056 269 75 59 / 077 282 76 35
cordula.napieraj@
kath-zurzach-studenland.ch

Leitender Priester für alle Pfarreien

Bernhard Ollmert
056 269 75 58 / 077 281 29 97
bernhard.ollmert@
kath-zurzach-studenland.ch

Pfarreiseelsorgende

Stefan Günter
Bezugsperson Kaiserstuhl und Wislikofen
056 243 18 70 / 077 278 14 35
stefan.guenter@
kath-zurzach-studenland.ch

Bettina Kustner
Bezugsperson Schneisingen-Siglistorf
056 241 10 10 / 077 277 76 82
bettina.kustner@
kath-zurzach-studenland.ch

Sekretariate

Siehe Seite Zurzach und
Schneisingen-Siglistorf

Notfallnummer

Bitte nur wählen, wenn Sekretariate nicht
besetzt sind.
056 269 75 56

Webseite: www.kath-zurzach-studenland.ch



Es sind weitere, ausserordentliche Anlässe in der Planung. An einem ökumenischen Abend wird das Leben im Kloster von heute im direkten Gespräch mit einer reformierten Klosterfrau und einem katholischen Klostermann ergründet. Es sind auch verschiedene historisch-wissenschaftliche Führungen in Vorbereitung. Ein Verenaweg „Auf den Spuren der heiligen Verena“ für Kinder und Familien hat bereits die Hauptprobe bestanden. Ein geschichtlicher Beitrag zu den Epitaphien ist im Entstehen. Eine informative kleine Broschüre «Führer zu den Grabdenkmälern des Zurzacher Verenamünsters» wird gedruckt werden. Parallel dazu wird im Internet eine ausführliche, wissenschaftliche Dokumentation zu jedem einzelnen Epitaph veröffentlicht.

Gegenwärtig ist die aargauische Internetseite Klosterjahr2027.ch im Aufbau, genauso wie all die vielen Anlässe im ganzen Kanton. Wir werden weiter informieren.

Markus Portmann

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

MIT BISCHOF FELIX GMÜR

Samstag, 5. September um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn
Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein.

Wir freuen uns, wenn auch in diesem Jahr wieder viele Paare an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen.

Anschliessend wird in der Mensa der Kantonschule Solothurn ein Imbiss offeriert, wo die Möglichkeit besteht, dem Bischof persönlich zu begegnen.

Anmeldungen bitte bis 12. August an das Pfarramt Ihres Wohnortes.



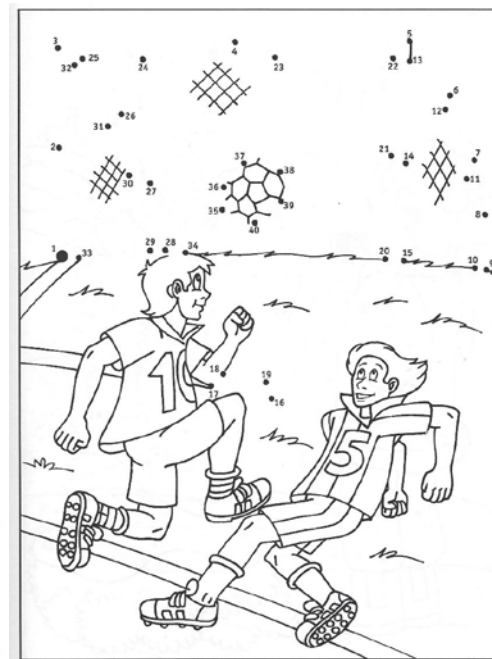
Bildquelle: pixabay.com

Die «Kirchenmausecke»

für alle kleinen und grossen Kinder Gottes



Hallo Kinder,
das ist ja eine spannende Zeit – die Fussballweltmeisterschaft. Da schaut sogar ein kleines Mäuschen wie ich öfter Fernsehen und feure «meine» Mannschaft an und schreie mit meinem grossen Bruder um die Wette ...



Aber ich finde, man kann beim Fussball auch viel für sein Leben lernen:

- Man muss fair spielen – keine Fouls. (Der Videoassistent macht es doch sichtbar.) Das ist, wie wenn man hinter dem Rücken falsche Dinge über andere erzählt, um sie schlecht oder sich selber wichtig oder besser zu machen. Irgendwann kommt es doch heraus und man wird unglaublich.

- Man muss im Team spielen. Niemand kann allein ein Spiel gewinnen: So ist es auch in der Schulklasse, im Ort usw. Jeder braucht den anderen. Wichtig ist, dass wir einander helfen.

- Man kann nicht immer nur in der Defensive bleiben und sein eigenes «Tor» verteidigen. Dann erzielt man keinen Gewinn. Man muss sich einsetzen, stürmen, etwas wagen für sich und auch für andere. Nur so kommt man im Leben weiter.

-Man darf nicht aufgeben. Manchmal trifft man erst in der letzten Minute oder in der Nachspielzeit. Wer aber im Leben oder beim Lösen einer Aufgabe aufgibt, der ist schon vorher «draussen».

- Eine Niederlage ist nicht das Ende. Wichtig ist – aufstehen und weitermachen mit neuer Kraft.

Cool, so ein Fussballspiel, oder?

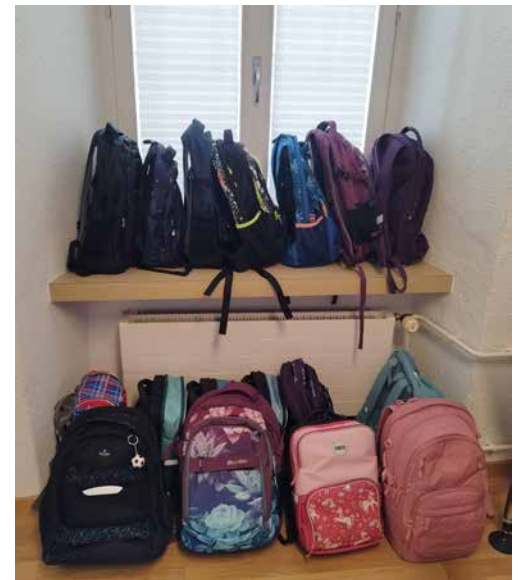
Viel Freude beim Zuschauen oder selber spielen wünscht Euch

Eure Kirchenmaus Vreni

Erfolgreiche Schulsacksammelaktion

In den letzten Wochen haben wir im Pastoralraum eine Schulsacksammelaktion für die Hilfsorganisation «Licht im Osten» (LIO) durchgeführt.

Dank Spenderinnen und Spendern, darunter eine Stiftung aus dem Zurzibiet, sind insgesamt 35 neue oder gut erhaltenen Schulteils und Füllmaterial zusammengekommen.



Ein Teil davon wurde von LIO bereits in Siglistorf bei Familie Germann abgeholt, die diese Sammelaktion initiiert hat. Die übrigen Schulsäcke gehen Ende Juli auf die Reise in den Osten, um den Kindern dort den Schulunterricht zu ermöglichen.

Herzlichen Dank allen, die diese Sammelaktion getragen und unterstützt und so Kinder- und Jugendlichen zum Leuchten gebracht haben!

Gerne weise ich schon jetzt daraufhin, dass wir auch wieder die Weihnachtspäckliktion von LIO unterstützen werden. Nähere Informationen folgen im Herbst.

Bettina Kustner, Diakonieverantwortliche

Zurzach – St. Verena

Kontakte

Sekretariat Pastoralraum + Zurzach
Denise Dietrich, Patrizia Eggenberger
Hauptstrasse 42, 5330 Bad Zurzach
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
056 269 75 50
sekretariat@kath-zurzach-studenland.ch

Reliquienübergabe

Mit vorher eingeholter Genehmigung unseres Bischofs und mit grosser Freude konnten wir im Gottesdienst am Donnerstag, 11. Juni, eine Reliquie der hl. Verena an Daniel Schärer, Priester der russisch-orthodoxen Auferstehungskirche in Zürich, übergeben. So kann die Hl. Verena in geschwisterlicher ökumenischer Verbundenheit auch ein Segen für viele Gläubige der russisch-orthodoxen Kirche werden.



Dankeschön an unsere Lektorengruppe



Ein ganzes Jahr lang tun unsere Lektorinnen und Lektoren ihren Dienst in den Gottesdiensten im Verenamünster, aber auch im Pfauen, in Mellikon, in der Primapflege. Sie lesen aus der Bibel, sie tragen stellvertretend für die Gemeinde die Fürbitten vor und sie

teilen die heilige Kommunion aus. Sie tun es mit Begeistung, zuverlässig, ehrfürchtig und frohmachend. Als Dank für den treuen Einsatz gibt es dann einmal im Jahr ein „Dankeschönessen“. Diesmal führte es uns in den Zurzacherhof und wir hatten einen schönen gemeinsamen Abend.

Es ist schön, mit euch zusammenzuwirken, liebe Lektorinnen und Lektoren, danke!

Cordula Napieraj

Mit Gott in die Ferien: Schuljahresabschlussfeier



Eine Schar Gottesdienstbesucherinnen und -besucher trotzte am Sonntagmorgen, 28. Juni, der grossen Hitze und versammelte sich im Münster zu einem besonderen Familiengottesdienst. Anlass waren der Schuljahresabschluss sowie die Verabschiedung von vier langjährigen MinistrantInnen.

Die Feier stand unter dem Leitgedanken «Urlaub mit Gott». Die zentrale Botschaft lautete: Ferien bedeuten Erholung, doch Gott bleibt auch unterwegs gegenwärtig. Wo immer die Menschen hinreisen, sind sie im Gottesdienst nicht Gäste, sondern Teil der feiernden Gemeinschaft.

Anstelle einer klassischen Predigt wurde eine tiefsinnige Geschichte von Leo N. Tolstoi aufgegriffen. Sie erzählt von einem Gasthaus, das allen offensteht, dessen Vorräte jedoch durch Selbstbezogenheit, Masslosigkeit und fehlende Rücksicht zerstört werden. Mit Blick auf die Sommerferien erinnerte die Geschichte daran, achtsam mit der Umwelt, den Mitmenschen und den eigenen Bedürfnissen umzugehen.

Gestaltet wurde der Gottesdienst von Gemeindeleiterin Cordula Napieraj. Musikalisch wurde die Feier von Organist Daniel Zehnder und der Verena-Band begleitet, in der Kinder mu-

sizieren und so selbst aktiv Teil der Liturgie wurden. Weitere Kinder lasen die Fürbitten, kindgerechte Lieder mit lustigen Bewegungen prägten die Feier, und ein Papierkoffer für zu Hause mit der Aufschrift «Gott begegnet uns überall» machte das Ferienthema sichtbar.

Ein besonderer Moment war der Dank an die vier MinistrantInnen, welche ihren langjährigen Dienst beendeten und von Gemeindeleiterin Cordula Napieraj mit persönlichen Worten sowie einem Geschenk gewürdigt wurden. Da derzeit kein Nachwuchs nachrückt, wurde spürbar, wie wertvoll dieses Engagement für die Kirchgemeinde ist.

Nach dem Gottesdienst lud die Apéro-Gruppe auf dem Münsterplatz zu kühlen Getränken und frischem Zopf ein. Ein grosses Dankeschön galt den vier fleissigen Helferinnen, die der Hitze trotzten und im Schatten Raum für Begegnung und Gespräch schufen. Als Gedanke für die Ferien blieb: zur Ruhe kommen, sich erholen – und Gott unterwegs nicht vergessen.

Daniela Erismann – Lektorin



Andacht in der Kirchlibuck-Burgkapelle

Freitag, 26. Juni 2026



Es zeugt von einer guten und gläubigen Haltung, dass die Jahresversammlung der Stiftung Kirchlibuck-Burgkapelle stets mit einer kleinen Andacht eingeläutet wird (im wahren des Wortes und noch per Hand). Die Kapelle war gut besetzt und es gab für alle gleich beim Eintritt eine grosse Überraschung. Der so lange restaurierte Bilderzyklus der hl. Ve-

rena konnte genau zwei Tage vor diesem Anlass wieder vollständig in der Kapelle seinen Platz finden. Es war ein freudiges Staunen aller Anwesenden, wie schön er mit seinen frischen Farben geworden ist.



So konnte Gemeindeleiterin Cordula Napieraj mit allen diese Dankandacht fröhlich feiern unter dem Thema: Ihr seid das Licht der Welt! Wenn ihr nicht euer eigenes Licht leuchten lassen wollt, sondern wenn durch euch das Licht Christi aufscheint, wird alles schöner und heller: hier in unserem Ort, in der Kirchlibuck-Stiftung, in den Familien – über alle

Konfessionen hinweg. Das frohe Halleluja erklang dabei laut aus vollen Kehlen, aber vor allem aus dankbarem Herzen.

Seniorentagesfahrt

Am Freitag, 14. August findet die Seniorentagesfahrt nach Klingenzell und Stein am Rhein statt.

Der Anmeldeschluss ist am 15. Juli. Das Anmeldeformular wurde den Senioren bereits Anfang des Jahres zugestellt. Im Verena-münster liegen aber noch einige Exemplare mit allen Angaben zur Reise aus.

Kollekten Mai

03. Projekt Pater André, Kamerun	351.17
09. Don Bosco Jugendhilfe	810.55
10. AKF Muttertagsfonds	236.33
14. kindsverlust.ch	193.70
17. Mediensonntag	214.00
24. Priesterseminar St. Beat Luzern	387.70
25./31. Forum RGOW	279.47

Antoniuskasse	134.92
Kerzenkasse	1454.33

Vielen Dank für Ihre Gaben!

Baldingen-Böbikon – St. Agatha

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Nicht nur eine Sommergeschichte

WO FINDEN WIR DAS GLÜCK?

Als die Menschheit geschaffen wurde, versammelten sich die Kobolde, um den Menschen einen Streich zu spielen. Einer von ihnen sagte. "Wir müssen den Menschen etwas wegnehmen, aber was?"

Nach längerer Überlegung meinte einer: "Ich weiss es! Wir werden ihnen das Glück nehmen. Das Problem ist nur, wo verstecken wir es,

damit sie es nicht finden?" – "Wir werden es auf dem Gipfel des höchsten Berges der Welt verstecken", schlug der erste Kobold vor. – "Nein, denkt daran, dass die Menschen Kraft haben. Einer könnte hinaufklettern und das Glück finden. Dann werden alle es wissen", erwiderte der andere.

Es wurde ein neuer Vorschlag gemacht: "Dann werden wir das Glück auf dem Grunde des Meeres verstecken." – Doch dazu meinte der andere Kobold: "Nein, vergiss nicht, dass die Menschen neugierig sind. Einer könnte einen Apparat bauen, um in die Tiefe zu gelangen und das Glück dort finden."

"Verstecken wir es doch auf einem von der Erde weit entfernten Planeten", schlug ein anderer Kobold vor". – "Nein", war die Antwort darauf. "Erinnere dich, dass den Menschen

Intelligenz gegeben wurde, und deshalb werden sie eines Tages ein Gerät bauen, um zu anderen Planeten zu reisen. Dann werden sie es finden, und alle werden Glück haben."

Der älteste Kobold, der die ganze Zeit geschwiegen und aufmerksam jeden Vorschlag angehört hatte, sagte: "Ich glaube, ich weiss, wo wir das Glück verstecken, damit die Menschen es nicht finden." – Alle drehten sich erstaunt um und fragten gleichzeitig: "Wo denn?" "Wir werden es in ihnen selbst verstecken; sie werden so damit beschäftigt sein, das Glück draussen zu suchen, dass sie es nie finden werden."

Alle waren einverstanden und seitdem ist es so: Der Mensch verbringt sein Leben damit, das Glück zu suchen, ohne zu wissen, dass er es bei sich trägt.

Kaiserstuhl-Fisibach – St. Katharina

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Pfarreiwallfahrt nach Arlesheim

Am Samstag, 20. Juni, gingen 37 Wallfahrer und Wallfahrerinnen aus unserem Pastoralraum auf Wallfahrt bei hohen Temperaturen nach Arlesheim. Unterwegs gab es in Birsfelden eine Kaffeehalt, wo sich gestärkt wurde für die anschliessende Führung im Arlesheimer Dom. Die Führung zeigte nicht nur die Schönheit des Doms, sondern hatte auch viel mit der Geschichte unseres Bistums zu tun. Dies, weil das Basler Domkapitel nach der Reformation nach Freiburg im Breisgau ging, bevor es wieder zurück ins Bistum musste, aber nicht nach Basel konnte. So gingen sie

nach Arlesheim und liessen innerhalb von zwei Jahren diesen wunderschönen Dom bauen. Bis zu der Nationalstaatsgründung war dann das Domkapitel in Arlesheim, bevor es dann mit dem Bischof nach Solothurn zog, wo es heute noch ist. Zwischendurch wurde die Führung mit wunderbaren Orgelstücken unterbrochen, und das Gehörte und Gesehene konnte in der Musik vertieft werden.



Nach der Führung durch den Dom gab es in der Krypta des Doms eine Andacht für die Wallfahrer und Wallfahrerinnen, bevor es dann zum Mittagessen in ein Restaurant neben dem Dom ging.

Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Basel, wo es zwei Stunden Zeit gab, individuell die Stadt zu erkunden und sich an etwas Kühlen zu erfrischen. Einige gingen ins Basler Münster, wo das Domkapitel vor der Reformation mit dem Bischof stationiert war.

Am späteren Nachmittag ging es dann nach einem schönen Tag wieder zurück nach Hause.

Vielen herzlichen Dank dem Forum Kaiserstuhl und Elfriede Bräm für die sehr gute Organisation der Wallfahrt und wir freuen uns schon auf diejenige im nächsten Jahr!

Stefan Günter

Weitere Bilder der Pfarreiwallfahrt finden Sie auf der Pfarreiseite Wislikofen.

Schneisingen-Siglistorf – St. Nikolaus / St. Fridolin

Kontakte

Sekretariat Pastoralraum +
Schneisingen-Siglistorf
Letizia Witton
Rindelstrasse 5, 5425 Schneisingen
Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
056 241 10 10
pfarrei.schneisingen-siglistorf@
kath-zurzach-studenland.ch

Pfarramt nicht besetzt

Vom 13. Juli bis 4. August ist das Pfarramt in Schneisingen nicht besetzt.

Während dieser Zeit ist das Sekretariat in Bad Zurzach (056 269 75 50 oder sekretariat@kath-zurzach-studenland.ch) von Montag bis Freitag jeweils vormittags, gerne für Sie da und unterstützt Sie bei Ihren Anliegen.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis. Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Chille bi de Chile

Trotz Sommerhitze ein voller Genuss

Am Samstag, 27. Juni, fand wiederum das «Chille bi de Chile» statt. Trotz der hochsommerlichen Temperaturen wurde der Anlass zu einem gemütlichen und entspannten Sommerabend.

Im Schatten wurden einladende Plätzchen mit Liegestühlen eingerichtet. So konnten die Besucherinnen und Besucher gemütlich zusammensitzen, miteinander plaudern oder einfach bei passender Musik den Abend geniessen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt: Verschiedene Snacks standen bereit und frisch zubereitete Hot-Dogs fanden grossen Anklang.

Ein besonderes Highlight waren einmal mehr die farbenfrohen, alkoholfreien Drinks in den unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen. Sie sorgten für die nötige Erfrischung und waren bei den Gästen besonders beliebt.

Wer sich lieber etwas bewegen wollte, konnte sich am Töggelikasten bei spannenden Fussball-Duellen messen und sein Können unter Beweis stellen.



Schade ist einzig, dass auch dieses Jahr nur wenige Jugendliche den Weg zum Anlass gefunden haben. Dabei bietet «Chille bi de Chile» die ideale Gelegenheit, Freunde zu treffen, neue Leute kennenzulernen und gemeinsam einen ungezwungenen Sommerabend zu verbringen.

Darum gilt schon heute: Komm auch du im nächsten Jahr vorbei! Es erwartet dich ein toller Anlass mit feinen Drinks, guter Stimmung und gemütlichem Beisammensein. Vorbeischaun lohnt sich – wir freuen uns auf viele neue Gesichter!

Emily Herzig

Rückblick Schulendgottesdienst

Mit viel Engagement haben die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse aus unserer Pfarrei im Religionsunterricht zusammen mit ihren Katechetinnen Alisha Hurler und Sandrine Müller-Fricker Blumen mit Bitten an Gott vorbereitet.



Diese Blumen fanden schliesslich im Schulendgottesdienst ihren Platz an dem mit Brot und Wasser gedecktem Tisch. Dieser Ort der Gastfreundschaft hat veranschaulicht, was es braucht, um sich als Gast wohlfühlen.

Vorangegangen war die biblische Geschichte einer vornehmen Frau, die dem Propheten Elischa einen Rückzugsort eingerichtet hat (2 Kön 4,8-16). Die Worte Jesu aus dem Matthäusevangelium «Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten» erinnerte ebenfalls an die Gastfreundschaft, die wir gewähren und die wir uns selbst wünschen im Blick auf die Ferien, die wir gerne an anderen Orten verbringen.



Es war ein bunt besuchter, fröhlicher Gottesdienst, auch Dank der passend gewählten Lieder, die der Ad-hoc-Chor dargeboten oder gesanglich unterstützt hat. Das gemütliche Beisammensein beim anschliessenden Chilekafi & Glace gab Gelegenheit zum regen Austausch, der aufgrund der Hitze allerdings kürzer ausfiel als sonst.

Ein grosser Dank gilt der Kerngruppe für die gewährte Gastfreundschaft!

Gottesdienst in der Antoniuskapelle in Schneisingen

Am Samstag, 11. Juli um 18.30 Uhr und am Sonntag, 26. Juli um 9 Uhr werden wir unseren Gottesdienst nicht in der Pfarrkirche St. Nikolaus, sondern in der **Antoniuskapelle** in Schneisingen feiern.

HERZLICHE EINLADUNG!



Wislikofen-Rümikon – St. Oswald

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Sommerferien

In diesen Tagen sind wir in den grossen Schul-Sommerferien. Ausruhen, abschalten und den Alltag vergessen zu können, ist in den Ferien sehr wichtig. So können wir Energie tanken, Schlaf nachholen und uns gut regenerieren.



Bildquelle: pixabay.com

Als Einstimmung in die Ferien möchte ich Ihnen gerne folgenden Witz mitgeben:

«Tom kommt nach den Sommerferien in den Religionsunterricht.

Die Lehrerin fragt: „Tom, hast du in den Ferien auch mal an Gott gedacht?“

Tom grinst: „Ja! Immer wenn es geregnet hat, habe ich gebetet, dass morgen wieder Badewetter wird!“»

Ich wünsche Ihnen allen schöne, erholsame Ferien mit viel Badewetter und eine gute Rückkehr.

Stefan Günter

Pfarreiwallfahrt 2026

nach Arlesheim

Hier noch weitere Bildimpressionen von der Pfarreiwallfahrt:

Den Bericht darüber lesen Sie auf der Pfarrei-seite Kaiserstuhl.



Gottesdienste

Zurzach

Sonntag, 12. Juli

- 10.30 Bad Zurzach, St. Verena
Wort- und Kommunionfeier
Bettina Kustner
Dreissigster: Marija Biocic-Katic
Kollekte: MIVA (Schweizer
Missions-Verkehrs-Aktion)
- Christophorus-Kollekte
- 16.30 Bad Zurzach Care
Gottesdienst in der Zurzach Care
Rehaklinik
Stefan Günter
Ökumenisch offen

Dienstag, 14. Juli

- 15.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 15. Juli

- 10.00 Bad Zurzach, Altersheim Pfauen
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
- 17.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 16. Juli

- 09.30 Bad Zurzach, St. Verena
Wort- und Kommunionfeier
Bettina Kustner

Freitag, 17. Juli

- 16.00 Bad Zurzach, St. Verena
Rosario

Sonntag, 19. Juli

- 09.00 Bad Zurzach, St. Verena
Santa Messa
- 10.30 Bad Zurzach, St. Verena
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
Kollekte: JUBLA Zurzach (SOLA)

Dienstag, 21. Juli

- 15.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 22. Juli

- 10.00 Bad Zurzach, Prima Pflege
(Parkhotel)
Eucharistiefeier
Bernhard Ollmert
- 17.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Freitag, 24. Juli

- 16.00 Bad Zurzach, St. Verena
Rosario

Kaiserstuhl-Fisibach

Sonntag, 12. Juli

- 09.00 Fisibach, Kapelle
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
Kollekte: MIVA (Schweizer
Missions-Verkehrs-Aktion)
- Christophorus-Kollekte

Schneisingen-Siglistorf

Samstag, 11. Juli

- 18.30 Schneisingen, Antoniuskapelle
Wort- und Kommunionfeier
Bettina Kustner
Jahrzeit für:
Margrit Frei-Wenzinger
Kollekte: MIVA (Schweizer
Missions-Verkehrs-Aktion)
- Christophorus-Kollekte

Samstag, 18. Juli

- 18.30 Siglistorf, Kapelle St. Fridolin
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
Kollekte: JUBLA Schweiz

Wislikofen-Rümikon

Sonntag, 12. Juli

- 10.30 Mellstorf, Kapelle
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
Jahrzeit für Hans und Martha
Rohner-Schwere,
Martha Rohner-Spuhler
Gedächtnis für Gustav Rohner-
Spuhler, Marianne Pfeiler-Spuhler
(A-Mooslandl)
Kollekte: Kapelle Mellstorf

Sonntag, 19. Juli

- 09.00 Wislikofen, St. Oswald
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
Dreissigster: Gisela Rohner
Kollekte: JUBLA Schweiz

Veranstaltungen

Donnerstag, 16. Juli

- 11.45 Baldingen, Spornegg (Bräteln)
Mittagstisch für Senioren. Bei
schlechtem Wetter im Pfarrhuus
Baldingen. An-/Abmeldungen an D.
Birchmeier, Tel. 056 242 13 93,
birchmeier-frey@bluewin.ch

Samstag, 18. Juli

- 10.00 Bad Zurzach, St. Verena
Führung rund ums Verenamünster
am Zurzimärt mit der Verenastif-
tung. Treffpunkt beim Zurzimärt-
Stand. Dauer: 1/2 Stunde
Führungen mit 10 - 12 Personen.
Bei grossem Interesse werden die
Führungen ein zweites Mal
durchgeführt.
"Das Verena-Krüglein" von
Markus Portmann

Pastoralraum Surbtal-Würenlingen

Minis im Europapark

Ministrantenreisen sind eine lange, gute Tradition in vielen Pfarreien: Einmal im Jahr ist dies eine gute und schöne Gelegenheit, den Kindern und Jugendlichen zu danken für ihre Einsätze und Dienste in der Kirche an Sonn- und Feiertagen im ganzen Jahr.

Dieses Jahr schlossen sich die Ministrantenscharen aus den Pfarreien Würenlingen und Unterendingen zusammen, um gemeinsam in den Europapark Rust zu reisen.

Das Datum wurde einige Monate vorher festgelegt – und wer hätte sich damals denken können, dass es scheinbar auf den heissesten Tag des Sommers fallen würde!

So brachen am Samstag, 27. Juni insgesamt 30 Ministranten und 5 Erwachsene mit dem Bus auf zur 2-stündigen Fahrt in den Vergnügungspark.

Unterwegs im Bus wurden Kleingruppen gebildet, die je einer erwachsenen Bezugsperson zugeteilt waren.

Bei der Ankunft in Rust, 15 Minuten nachdem der Park geöffnet hatte, waren bereits wohl 25 Busse vor Ort und regelrechte «Pilgerscharen» von Kindern und Jugendlichen zogen gut gelaunt zum Eingang.

Im Park selbst verteilten sich die Menschenmengen schnell – und auch die «kleinen und grossen Minis» zogen in Kleingruppen mit ihren Freunden und Freundinnen los. Die Jüngeren begleitet von einem Erwachsenen, die Teenager in eigenen Grüppchen.

Die Temperatur stieg gefühlt mit jedem Schritt, für Abkühlung sorgten der Fahrtwind der schnellsten Achterbahnen oder aber Fahrangebote in Verbindung mit Wasser.

In der Mittagszeit trafen sich alle wieder bei grossen Sonnenschirmen, Sitzen und Liegestühlen im Schatten:

Ausruhen, Trinken und eine neue Schicht Sonnencreme auftragen waren die wichtigsten

Punkte – grossen Hunger hingegen verspürte bei dieser Hitze niemand.

Nach der Pause mischten sich die Kleingruppen teilweise neu – und die Jugendlichen berichteten: An den grossen, attraktiven Achterbahnen sind die Wartezeiten viel kürzer als sonst. 2 grosse Minis erzählten stolz, dass sie die neue «Voltron» Bahn 3-mal hintereinander fuhren, weil man jeweils nur ein paar Minuten warten musste.

Die Attraktionen im riesigen Freizeitpark sind beinahe unüberschaubar: Wohltuend waren die Zaubershow im Englischen «Globe Theatre» und «heissbegehrt, weil eiskalt» war die Schlittschuh-Show in der Eishalle. Die internationalen Künstler und Künstlerinnen wussten die Zuschauenden wahrhaft zu verzaubern, vergessen waren in diesem Moment Hitze und Sonne.

Minis sind zuverlässige Mitglieder in der Pfarrei – und ebenso zuverlässig beim Ausflug: Punkt 17 Uhr waren alle beim Treffpunkt und kurz darauf konnten wir den modernen, klimatisierten Bus besteigen: Das Aussenthermometer verriet uns: Es waren immer noch 40°C. Glücklicherweise – ohne Nachwehen der Hitze – kam die Ausflugsschar gegen 19.30 Uhr wieder in den Pfarreien an: 35 müde Menschen durften glücklich und dankbar auf einen gelungenen Erlebnis- und Ausflugstag zurückblicken.

Für das Begleit-Team: Marcus Hüttner



Pfarreien

Unterendingen - St. Georg
Ehrendingen - St. Blasius
Lengnau-Freienwil - St. Martin
Würenlingen - St. Michael

Kontakte

Pastoralraumpfarrer

Gregor Domanski

079 349 68 95

seelsorger@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Pastoralraum-Sekretariat

Alte Surbtalstrasse 26

5305 Unterendingen

056 242 11 30

info@pastoralraum-s-w.ch

www.pastoralraum-surbtal-wuerenlingen.ch



Unterendingen – St. Georg

Pfarreiseelsorger

Franz-Josef Günther

079 518 61 03

seelsorger@pfarrei-unterendingen.ch

Sekretariat

Valentina Werder

Alte Surbtalstrasse 26

5305 Unterendingen

Dienstag und Freitag 9.00-11.00 Uhr

056 242 11 30

sekretariat@pfarrei-unterendingen.ch

Natel für Todesfälle 079 518 61 03

www.pfarrei-unterendingen.ch



Mutterschaftsurlaub Valentina Werder

Valentina Werder ist von Juli bis Anfang November 2026 im Mutterschaftsurlaub.

Die Stellvertretung im Pfarramtssekretariat übernimmt Zita Deppeler. Öffnungszeiten und Kontaktdaten bleiben gleich.

Wir bedanken uns jetzt schon herzlich bei Zita für ihre wertvolle Arbeit in dieser Zeit.

Herbstlager Pfarrei Unterendingen

HELA 2026 - Kronen, Clans und Chaos: Ver- rat hinter verschlossenen Türen

Das HELA-Leitungsteam besteht dieses Jahr aus 19 sehr engagierten Leiterinnen und Leitern sowie vier KüchenchefInnen. Die Vorbereitungen haben schon vor einiger Zeit be-

gonnen, damit wir den Teilnehmenden auch dieses Jahr wieder ein abwechslungsreiches, spannendes und lustiges Lager bieten können mit Aktivitäten wie Geländegames, Atelierposten, Spielolympiaden und vieles mehr. Fehlen dürfen natürlich auch unsere legendären Disco Abende nicht.

Das Hela findet vom **Samstag, 26.9. bis Samstag, 3.10.2026 in Elm** im Kanton Glarus statt. Anmelden dürfen sich alle Kinder ab der 4. Primarschule.

Weitere Informationen zum Lager oder den QR- Code für die Anmeldung findet man auf der Webseite www.hela-unterendingen.ch. Anmeldeschluss ist 6.9.2026.

Für weitere Fragen laden wir Sie gerne zu unserem Elternabend ein am Dienstag, 01.9.2026 um 19.30 Uhr im Pfarreisaal in Unterendingen. Das Leitungsteam freut sich auf viele Anmeldungen und ein Lager mit vielen spannenden Erlebnissen und tollen Momenten.



Frauenbund Unterendingen: Yoga Waldspaziergang

Mittwoch, 5. August 2026 18.30 Uhr

Die Kombination von Waldluft, bewusster Atmung, Meditation, Yoga und Gehen ist eine perfekte Quelle zur Gesunderhaltung des Körpers und der Seele und ist für jedes Alter geeignet. Lausche dem sanften Rascheln der Blätter und spüre die wohltuende Energie der Bäume, der Erde und der Sonne. Atme tief ein in die frische Luft und begeben dich auf eine einzigartige Reise der Entschleunigung.

Kursleitung: Bea Görög, Würenlingen

Treffpunkt: Waldhütte Würenlingen, Fahrgemeinschaften: 18 Uhr ab Endingen, Tegerfelden bitte bei der Anmeldung mitteilen.

Kosten: Fr. 15.-, Nichtmitglieder Fr. 20.-

Anmeldeschluss: 27. Juli 2026

Anmeldung an: Ursula Rimann Senn, ursula-ri@bluewin.ch, 079 333 74 28

Gottesdienste

Sonntag, 12. Juli

10.30 Pfarreisaal Unterendingen

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

(F.J. Günther)

Gedächtnis für Carl und Rosa

Schneider-Keller, Alice Laube

Kollekte: Kinderseele Schweiz

Montag, 13. Juli

17.00 Pfarreisaal Unterendingen

Rosenkranz

Mittwoch, 15. Juli

08.00 Kapelle Tegerfelden

Eucharistiefeier

(G. Domanski)

Gedächtnis für Josef und Hedwig

Mühlebach-Hurter

Samstag, 18. Juli

18.00 Kapelle Tegerfelden

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

(F.J. Günther)

Gedächtnis für Gottfried und

Paula Mühlebach-Keller

Montag, 20. Juli

17.00 Pfarreisaal Unterendingen

Rosenkranz

Mittwoch, 22. Juli

08.00 Kapelle Tegerfelden

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

(F.J. Günther)

Veranstaltungen

Mittwoch, 5. August

18.30 Waldhütte Würenlingen, Frauenbund: Yoga Waldspaziergang

Ehrendingen – St. Blasius

Diakon

Ottmar Strüber

078 745 55 05

seelsorger@pfarreihrendingen.ch

Sekretariat

Iris Kaufmann

Dorfstrasse 23, 5420 Ehrendingen

Dienstag und Mittwoch

9:00 – 11.30 Uhr / 14:00 – 16.30 Uhr

056 222 49 85

sekretariat@pfarreihrendingen.ch

www.pfarreihrendingen.ch

Ferienabwesenheit

Vom 11. Juli bis 3. August ist Ottmar Strüber in den Sommerferien und nicht erreichbar. Das Sekretariat ist in dieser Zeit am Dienstag und Mittwoch besetzt. Bei Todesfällen oder Notfällen gibt der Telefonbeantworter unter der Nr. 056 222 49 85 über das Vorgehen Bescheid. Die Sommerferien laden dazu ein, Körper und Seele zu erholen und gestärkt in den Alltag zurück zu kehren. Falls Sie einen ruhigen Ort zum Nachdenken und Ausruhen suchen: die Pfarrkirche St. Blasius sowie die St. Agathakapelle sind in dieser heissen Zeit angenehm kühl und laden zum Verweilen ein. Kommen Sie vorbei uns geniessen Sie die Ruhe und die Kühle der Räume.



Jubla im Sommerlager

Jubla Ahoi - der Piratenfluch

Eine geheimnisvolle Flaschenpost wurde angespült. Vom Wind und den Wellen getragen,

fand sie ihren Weg vom Gipsbach zu uns ins Pfarrhaus – und mit ihr ein uralter Hilferuf. Der Brief erzählt von einer mutigen Piratencrew, die vor über tausend Jahren die Weltmeere bereiste. Freiheitsliebend und abenteuerlustig folgten sie einst dem Versprechen eines geheimnisvollen Magiers. Doch ihr Vertrauen wurde ihnen zum Verhängnis, der Magier legte einen mächtigen Fluch auf die Piraten. Seitdem sind sie gefangen, und ihre Geschichte droht für immer vergessen zu gehen. Nun liegt es an uns, dem Hilferuf der Flaschenpost zu folgen. Gemeinsam begeben wir uns auf eine spannende Reise voller Rätsel, Herausforderungen und unvergesslicher Lagererlebnisse. Gelingt es uns, das Schicksal der Piraten zu wenden? Ihre Rettung liegt nun in unseren Händen. JuBla Ahoi! Segel setzen – das Abenteuer beginnt!

Zu diesem Abenteuer wünschen wir den Kindern und ihren Leiter:innen gutes Gelingen, dass sie die Piraten befreien und vielleicht auch deren Schatz gewinnen werden.



Pixabay / Noupload

Kollekten März bis Mai

Wir danken für folgende Kollekten:

01.03. Redemptoristen Bolivien	566.00
07.03. Jubilate Kirchengesang	156.35
15.03. Ökum. Fastenaktion Nepal	924.50
22.03. Fastenaktion	98.60
29.03. Fastenaktion	359.45
03.04. Christen im Heil. Land	153.70
04.04. Ökum. Fastenaktion Nepal	477.90
12.04. Caritas «Mit mir»	125.40
19.04. Chance Kirchenberufe	55.30
25.04. Synodaler Prozess	77.85
10.05. Verpflichtungen Bischof	293.50
17.05. Mediensonntag	106.45

24.05. Priesterseminar St. Beat	140.00
31.05. Muttertagsfonds	96.20

Gottesdienste

Sonntag, 12. Juli

10.30 Ehrendingen

Eucharistiefeier (W. Gagesch)

Kollekte: Médecins sans frontières

Gedächtnis für Silvia Altorfer-Willi

Donnerstag, 16. Juli

10.45 Alterszentrum Breitwies

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (F.J. Günther)

Sonntag, 19. Juli

10.30 Ehrendingen

Eucharistiefeier (G. Domanski)

Kollekte: KITA Eknayeni in Südafrika

Donnerstag, 23. Juli

09.00 St. Agathakapelle

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (F.J. Günther), wegen Betriebsferien kein Chilekafi im Restaurant Engel

10.45 Alterszentrum Breitwies

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (F.J. Günther)

Veranstaltungen

Donnerstag, 16. Juli

12.00 Bistro Ampère, Mitenand am Mittagstisch

Bitte abmelden unter 056 222 93 73 wer nicht kommen kann. Falls Sie auch beim Mittagstisch mitessen möchten, können Sie sich selbstverständlich unter der gleichen Nummer auch anmelden.

19.30 ref. Kirche, Ökum. Bibelabend
Wir lesen Apostelgeschichte 16,6 – 40 «Paulus und Silas kommen nach Philippi» und diskutieren darüber. Mit Birgit Wintzer

Lengnau-Freienwil – St. Martin

Pfarrer

Gregor Domanski

079 349 68 95

seelsorger@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Sekretariat

Sonja Gehr, Kirchweg 6, 5426 Lengnau

Mittwoch und Freitag 8.30–11.30 Uhr

056 241 14 00

sekretariat@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Fahrdienst 079 677 35 67

Andrea Thörig

www.pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Schulschluss Gottesdienst

In einem schönen Gottesdienst feierte die Gemeinde unter Pfarreiseelsorger Franz-Josef Günther in Lengnau das Ende des Schuljahres.

Musikalisch gestaltet wurde die Feier vom Kinderchor, der Singschar und dem verstärkten Jugendchor unter der Leitung von Kathrin Müller und Corinne Suter.

Im Mittelpunkt standen das Ende des Schuljahres und die bevorstehenden Sommerferien. Eine hölzerne Schatztruhe symbolisierte die Schätze, die Gott den Menschen für ihren Lebensweg mitgibt. Gemeinsam mit Katechetin Doris Mazidi öffneten die Kinder die Truhe. Darin fanden sich unter anderem eine Kamera, eine Reiseapotheke, eine Arche Noah aus Holz, ein Buch und ein Schutzengel – Sinnbilder für schöne Erinnerungen, Hilfe, Hoffnung und Schutz.



Text und Bild: Eliah Brunner

Die Kollekte war für das Kinder- und Jugendmagazin TUT bestimmt. Zum Abschluss erklang das von Chorleiterin Kathrin Müller komponierte Lied «Ferie». Anschliessend lud die Kirchenpflege zum Chilletreff mit Apéro ein.

Patrozinium Freienwil

Am 2. Juli wurde in der Kapelle Freienwil das Patrozinium Maria Heimsuchung gefeiert.

Mit dem Taizé-Lied Magnificat eröffneten der Organist und der Violinist den Gottesdienst und stimmten die Gläubigen feierlich auf das Fest der Kirchenpatronin Maria Heimsuchung ein. Danach hiess der Pfarrer Gregor Domanski die Gläubigen herzlich willkommen. Während des Gottesdienstes erläuterte Pfarrer Domanski, dass Maria Heimsuchung uns an Marias Besuch bei Elisabeth erinnert und für Freude am Wirken Gottes steht.

Die festliche Atmosphäre wurde durch die musikalische Begleitung von Christian Seidel an der Orgel und Christoph Trüssel Violine eindrucksvoll umrahmt.

Nach dem Gottesdienst lud der Pfarreirat dazu ein, noch gemütlich unter freiem Himmel zu verweilen. Die Kirchgänger:innen freuten sich über erfrischende Getränke, Zopf und Brot, die der Pfarreirat vorbereitet hatte. Ebenso genossen sie den lauen Sommerabend und nahmen sich Zeit für Gespräche und die miteinander verbundene Gemeinschaft.



Text und Bild: Beatrice Trüssel

Kollekten im Juni

Wir danken für folgende Kollekten:

7.6. AKF Muttertagsfonds	112.10 CHF
13.6. Hilfe Mutter + Kind	115.00 CHF
14.6. Hilfe Mutter + Kind	74.10 CHF
21.6. Caritas Schweiz	196.80 CHF
28.6. TUT	101.45 CHF

Gottesdienste

Samstag, 11. Juli

18.00 Kirche Lengnau
Eucharistiefeier (G. Domanski)
mit dem Cello Duo
Kollekte: Pfarrer Sieber Stiftung

Sonntag, 12. Juli

09.00 Kapelle Freienwil
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (F.J. Günther)
begleitet von Kantoren
Kollekte: Pfarrer Sieber Stiftung

Montag, 13. Juli

15.00 Kirche Lengnau
Rosenkranz
16.00 Kapelle Freienwil
Rosenkranz

Sonntag, 19. Juli

10.30 Kirche Lengnau
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (B. Hausherr)
Kollekte: Brücke Le Pont

Montag, 20. Juli

15.00 Kirche Lengnau
Rosenkranz
16.00 Kapelle Freienwil
Rosenkranz

Donnerstag, 23. Juli

18.30 Kirche Lengnau
Aussetzung des Allerheiligsten
und Anbetung, Beichtgelegenheit
19.00 Kirche Lengnau
Eucharistiefeier (G. Domanski)
Jahrzeit für Annamaria und
Fridolin Kloter-Angst

Veranstaltungen

Mittwoch, 15. Juli

09.00 Pfarreizentrum Lengnau,
Eltern-Kind-Treff «Dorfspatzen»
Frauenverein Lengnau-Freienwil

Montag, 20. Juli

14.45 Altersheim Margoa, Homesingers
Frauenverein Lengnau-Freienwil

Unsere Verstorbenen

Maria Anna Willi-Suter, Lengnau
geboren 23.5.1935, † 28.6.2026

Würenlingen – St. Michael

Seelsorger

Marcus Hüttner

056 281 18 24

seelsorger@pfarrei-wuerenlingen.ch

Sekretariat

Anita Spannagel

Kirchweg 10, 5303 Würenlingen

056 281 11 28

sekretariat@pfarrei-wuerenlingen.ch

Montag, 8.30–11.00 Uhr und

14.30 - 18.00 Uhr

Dienstag und Freitag, 8.30 - 11.00 Uhr

www.pfarrei-wuerenlingen.ch



gefädelten. So entstand eine wunderschöne, farbige Perlenkette. Diese hängt nun in der Ferienzeit über dem Altar



Den Schluss- und Lagersegnen erteilte Marcus Hüttner im Freien:

«Mögen alle SoLa Teilnehmenden begleitet sein von Gott und eine unbeschwerte, tolle Zeit zusammen verbringen. Auch alle anderen Kinder und Erwachsenen möge er beschützen in ihrer Ferienzeit und ihnen Erholung und Freude schenken. Dass sie viel Zeit haben für gemeinsame Aktivitäten und Hobbies und zum Geniessen und Auftanken.»

Die Seifenblasen, die am Schluss farbig schimmerten und zum Himmel stiegen, waren ein schöner Schlusspunkt. In ihnen verpackt, schickte jedes Kind seine ganz eigenen Wünsche für die bevorstehende Ferienzeit zum Himmel.

Während dem anschliessenden Apéro wurde angeregt und voller Vorfreude über Ferienpläne und Zeit zum Ausspannen berichtet. Die Kirchenpflege bedankt sich bei all denen, die in irgendeiner Form zu diesem farbenfrohen, abwechslungsreichen Gottesdienst und dem anschliessenden, erfrischenden Aperitif beigetragen haben und wünscht ihrerseits allen eine schöne Sommerzeit.



Schulschluss-Gottesdienst mit Lagersegnen

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu, die Sommerferien und das Sommerlager (SoLa) der Jungwacht / Blauring (JuBla) Würenlingen stehen vor der Türe. Zu dieser Zeit im Jahr bietet sich die Gelegenheit, auf das Vergangene zurückzublicken. Im Schulschlussgottesdienst wurde dies gemacht.

Im Familiengottesdienst wurden Glasperlen und Tonscherben verteilt. Mit der Perle in der Hand wurden alle Anwesenden ermuntert, an gute und schöne Momente zurückzudenken und diese im Herzen zu bewahren. Ja, die Perle einzustecken und bei Gelegenheit wieder hervorzuholen, um sich zu erinnern. Mit der Tonscherbe wurden unschöne Erfahrungen verbunden. Nach einiger Besinnungszeit wurden alle Scherben eingesammelt um, wiederum symbolisch, alles Unerfreuliche loszulassen und abzulegen.

Stephan Rickenbach und Angela Schneider vom «Gottesdienst mit allen»-Team gestalteten zusammen mit Seelsorger Marcus Hüttner diesen Gottesdienst liebevoll, kindgerecht und sehr lebendig. Auch die JuBla hat mitgeholfen. Alle Kinder durften das, worauf sie sich am meisten freuen, auf eine Papierperle aufschreiben. Diese wurden von JuBla-Leiterinnen auf-

Gottesdienste

Sonntag, 12. Juli

10.30 Eucharistiefeier (G. Domanski)

Kollekte: geistl. Begleitung
zukünftiger Seelsorger*innen

Dienstag, 14. Juli

08.30 Beichtgelegenheit

09.00 Eucharistiefeier (G. Domanski)

Donnerstag, 16. Juli

19.30 Schutzengelkapelle
Rosenkranz

Freitag, 17. Juli

10.00 Altersheim WirnaVita

Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (F.-J. Günther)

Sonntag, 19. Juli

10.30 Wortgottesdienst mit

Kommunionfeier (F.-J. Günther)
Kollekte: Papstkollekte / Peterspfennig

Dienstag, 21. Juli

09.00 Wortgottesdienst mit

Kommunionfeier (F.-J. Günther)

Donnerstag, 23. Juli

19.30 Schutzengelkapelle
Rosenkranz

Freitag, 24. Juli

10.00 Altersheim WirnaVita

Eucharistiefeier (W. Gagesch)

Unsere Verstorbenen

Elisabetha Egli, Würenlingen

geb. 10.03.1933, †15.06.2026

Armin Birchmeier, Würenlingen

geb. 15.01.1944, †20.06.2026

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Pastoralraum Aare-Rhein



Herzliche Kindersegnung auf dem Achenberg

Zu einer ganz besonderen Segensfeier trafen sich am 27. Juni mehrere Familien im kühlen Schatten der Bäume auf dem Achenberg. Dazu wurden alle Tauffamilien der letzten fünf Jahre persönlich eingeladen. Gleichzeitig stand der Anlass offen für alle interessierten Familien des Pastoralraums.

Manuela Nef und Aline Mumbauer, beide zuständig für die Familienpastoral, begrüßten die grossen und kleinen Gäste freudig. Markus Florian begleitete die Feier am E-Piano mit passender Musik und schuf eine stimmungsvolle Atmosphäre.



Kristalle und Weihwasser

Der Anlass stand ganz unter dem Zeichen des Wassers. Gemeinsam segneten alle Anwesen-

den das Wasser und die Kristalle, welche die Kinder zuvor hineingelegt hatten. In einem berührenden Moment segneten die Eltern und Begleitpersonen ihre Kinder mit dem Weihwasser.

Kreativität im Wald und gemütlicher Ausklang

Nach dem besinnlichen Teil zog es die Kinder in den angrenzenden Wald. Dort suchten sie eifrig nach Naturmaterialien, um daraus wunderschöne Kunstwerke zu basteln. Jede entstandene Girlande wurde mit einem der gesegneten Kristalle verziert.



Wegen des aktuellen Feuerverbots musste die Grillstelle dieses Jahr leider kalt bleiben. Dies tat der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch. Die Familien teilten die selbst mitgebrachten Speisen und genossen das gemütliche Miteinander in der Gemeinschaft.

Text von Manuela Nef / Fotos von Fridolin Böhler

Pfarreien

Döttingen St. Johannes Evangelist
Klingnau St. Katharina
Koblenz St. Verena
Kleindöttingen St. Antonius
Leuggern St. Peter und Paul
Leibstadt St. Fridolin
Schwaderloch St. Antonius

Kontakte

Pastoralraumleitung

Sabine Tschermer
sabine.tschermer@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 255 38 19

Daniela Kalt, Leitungsassistentin
pastoralraum@kath-aare-rhein.ch
056 245 24 00

Seelsorgeteam

Aline Mumbauer
aline.mumbauer@kath-aare-rhein.ch
Tel. 056 245 11 10

Peter Zürn
peter.zuern@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 584 16 02

Karin Klemm
karin.klemm@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 264 71 41

Thomas Scheibel
thomas.scheibel@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 263 41 11

Clia Bugmann
clia.bugmann@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 948 61 73

Christian Coric
christian.coric@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 810 09 11

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Information zur Pastoralraum Leitung

Nach der Pensionierung von Daniel Kyburz haben wir in unserem Pastoralraum etwas gewagt, was eigentlich nicht vorgesehen ist: wir haben die Leitung in einem Dreier-Team wahrgenommen. Und wir haben damit gute Erfahrungen gemacht: die vielen Aufgaben konnten je nach persönlichen Fähigkeiten und zeitlichen Möglichkeiten auf mehrere Personen verteilt werden, und bei wichtigen Entscheidungen war der vorherige Austausch sehr hilfreich.

Auch nach dem Weggang von Stefan Essig wollten wir an der Form der Teamleitung festhalten. Nach Abschluss meines Zusatzstudiums sollte ich dann zum 1. Juli formal die Leitung übernehmen. Mit der Forderung der Bistumsverantwortlichen, am üblichen Weg festzuhalten und die Beauftragung erst nach erfolgter zweijähriger «Berufseinführung» wurde diese Hoffnung fragwürdig.

Im Dezember habe ich meine Entscheidung gegen die Berufseinführung gefällt und gleichzeitig mitgeteilt, dass ich meine Leitungsaufgaben zum Ende von Sabine Tscherner's Beauftragung zur «Gemeindeleitung ad interim» am 30. Juni 2026 abgeben werde, falls bis zu diesem Zeitpunkt keine passende Lösung gefunden werden könnte.

Nachdem es kurzzeitig Hoffnung gab, mit einem pensionierten Gemeindeleiter als Überbrückungslösung für 2 - 3 Jahre zu schaffen, stehen wir jetzt wieder am Anfang.

Deshalb habe ich dem Zweckverband und den Verantwortlichen des Bistums mitgeteilt, dass ich an meiner Entscheidung festhalten möchte. Dieser Schritt erschien mir notwendig, um meine Enttäuschung zu verarbeiten. Trotz gegenteiliger Beteuerung, «PEP to go» und Synodalität werden **keine** neuen Wege gesucht werden und **nicht** nach den Charismen einer Person geschaut, sondern immer stehen die althergebrachten, einheitlichen Strukturen im Vordergrund.

Man könnte es ironisch so zusammenfassen: «Besser gar keine Lösung als eine, die sich seit Jahren bewährt hat!» Auf Bitte des Bistums hat Sabine Tscherner sich bereit erklärt, die Pastoralraumleitung ad Interim bis auf Weiteres fortzuführen. So bleibt unser Pastoralraum auch in Zukunft arbeitsfähig.

Mir ist bewusst, dass es am einfachsten gewesen wäre, das bestehende Leitungsmodell einfach fortzuführen. Aber ich hoffe auf Verständnis für meine Entscheidung. Und ich werde Sabine Tscherner und unsere Leitungsassistentinnen Daniela Kalt und Käthi Graf auch weiterhin nach meinen Möglichkeiten mit Rat und Tat unterstützen.

Ich bedanke mich bei diesen drei Personen und beim gesamten Seelsorgeteam für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in dieser sehr anspruchsvollen Zeit und beim Zweckverband für das Vertrauen und die Möglichkeit, meine Kompetenzen durch ein Ergänzungsstudium zu erweitern. Ich freue mich, dass ich künftig wieder mehr Zeit für meine Aufgaben als Jugendseelsorger und Katechese-Verantwortlicher habe und hoffe, dass sich bald schon eine dauerhafte Nachfolgelösung für die Pastoralraum-Leitung finden wird.

Thomas Scheibel



9. Kirchenpflegenversammlung

Alle Traktanden genehmigt

Im «Normalfall» gehen die Kirchenpflegenversammlungen des Zweckverbandes unspektakulär über die Bühne: Gründungspräsident Beat Elsener führt gekonnt und mit viel Herzblut durch die Versammlung am Donnerstag 2. Juli in Koblenz.

Die sieben Vorstandsmitglieder zeigen sich solidarisch. Die Zuhörer sind als Gäste dabei und engagieren sich in irgendeiner Form für den katholischen Glauben. So war es auch letzten Donnerstagabend im Verenasaal in Koblenz. Als Gründungspräsident seit 2019 legt Beat Elsener sein Amt nieder. Damit das Kirchenschiff nicht ins Strudeln gerät, wird ein erfahrenes Mitglied des Zweckverbandes, Simon Groth, neu dieses Amt besetzen.

Mit etwas Verspätung begrüßte der Präsident alle anwesenden.

Das Protokoll der letzten Kirchenpflegenversammlung wurde genehmigt und die Protokollführerin Käthi Graf verdankt.

Bei der Jahresrechnung stach eine Zahl besonders heraus: 198'117.02 Franken. Das ist der Jahresgewinn 2025. Er zeigt auf, dass der Verband finanziell gut da steht. Da der Gewinn das freie Eigenkapital von CHF 80'000 übersteigt, wird der Gewinn im Verhältnis des Budgetschlüssels an die Kirchgemeinden gutgeschrieben. Das Budget fällt rund CHF 15'000 kleiner aus als im Vorjahr.

Die vielen Ausführungen aber bewiesen auch, wie zahlreiche Engagierte hervorragende Arbeit geleistet hatten. Das war der Moment, um einzuhalten, zu würdigen und Zuversicht auszustrahlen.

Der restliche Abend gehörte den Gefühlen, die der Abschied des sehr geschätzten Präsidenten auslöste. Vizepräsident Kurt Blattner, der sein Amt auch weiterhin innehält, hielt eine Art Laudatio. Er schilderte gefühlvoll, wie er sich vorsichtig dem Gremium angenähert hatte. Als er realisierte, mit wie viel Herzblut, Engagement und Wissen dieses geführt wird, trat er bei.

Sabine Tscherner, Gastgeberin, pflichtete mit viel Elan und Charme bei, betonte die Wertschätzung und die willkommene Zusammenarbeit. Sie tat das so bravourös, dass sie anschliessend in die Ferien gehen konnte.

Danach war die Zeit der Geschenke, Beat Elsener erfreute seine Mitwirkenden zuerst. Daniela Kalt überreichte das Abschiedsgeschenk. Eine grosse Schachtel, aus der ein Ballon entstieg, an dem ein Gutschein für eine «richtige» Ballonfahrt hing. Wenn dereinst Beat Elsener im Heissluftballon-Korb über dem Pastoralraum Aare-Rhein schweben wird, dürfte sein Herz höherschlagen



Natürlich krönte ein gepflegter Apéro den Abend. Die hiesige Kirchgemeinde hatte sich mit Monika Vonlanthen an der Spitze voll ins Zeug gelegt. Käse und Fleischplatten lockten. Fendant und Blauburgunder verführten. Mit vielen guten Gesprächen auf dem Kirchenhof fand die Versammlung einen nachhaltigen Abschluss.

Die nächste Kirchenpflegenversammlung findet am 1. Juli 2027 in Klingnau statt.



Herzlichen Dank an Peter Schmutz für Text und Fotos

Döttingen – St. Johannes Evangelist

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Gisela Keller
 Chilbert 24, 5312 Döttingen
 056 245 11 10
doettingen@kath-aare-rhein.ch
 Montag 8 - 11 Uhr +14 -17 Uhr
 Dienstag geschlossen
 Mittwoch und Donnerstag 8 - 11 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Personal, Soziales und Immobilien. Ein externer Treuhänder unterstützt die Kirchengutsverwaltung.

Es ist nicht nötig, dass man beruflich mit diesen Themen zu tun hat. Durch die gemeinsamen Sitzungen wächst man in seine Aufgaben hinein. Dich erwarten ein kollegiales Miteinander, spannende Einblicke und das gute Gefühl, etwas Sinnvolles für unsere Kirche zu tun. Du musst kein Profi sein - Interesse, Offenheit und Engagement reichen völlig aus.

Haben wir dein Interesse geweckt? Melde dich unverbindlich bei unserem Präsidenten, Martin Langhans: martin.langhans@kath-aare-rhein.ch

AMATE (Lateinisch)= Habt Liebe. Liebet Gott, einander und euch selber. Liebespruch des Johannes, unseres Kirchenpatrones.



Vor dem Altar, wo Chor und Schiff der Kirche durch die Ausbuchtung der Stufe sich vereinigen, Gott und Mensch sich verbinden (Kommunion-Empfang, Firmung, Hochzeit)

A - Z, ALPHA - OMEGA, erster und letzter Buchstabe in unserem und im griechischen Alphabet. Aussage: Gott steht zum Menschen von A - Z, Gott der war, der ist und sein wird, das Alpha und Omega. Wir stehen von Anfang bis zum Ende unter Gottes Allmacht.

Wir suchen dich

Kirchenpflege Döttingen



Was wir tun

Die Kirchenpflege ist die leitende Behörde der Kirchgemeinde. Sie wird für eine Amtsdauer von vier Jahren an der Urne gewählt und vertritt die Kirchgemeinde nach innen und ausseren.

In der Kirchenpflege engagieren wir uns für die Kirche vor Ort. Wir kümmern uns um unsere Angestellten, unsere Immobilien und die Finanzen und sind mitverantwortlich für pfarreiliche Anlässe. Durch ihre Entscheidungen trägt die Kirchenpflege die pfarreiliche Arbeit mit und ermöglicht ein vielseitiges Gemeindeleben.

Mach mit und werde Teil der Kirchenpflege
 Die Kirchenpflege besteht aus fünf engagierten Mitgliedern aus unserer Pfarrei Döttingen. Für die kommende Amtsperiode 2027 - 2031 suchen wir Verstärkung. Wir treffen uns einmal pro Monat für eine Sitzung. Unsere Ressorts sind Präsidium, Aktuariat, Finanzen,

AMATE, ALPHA – OMEGA ICHTHYS

Christliche Zeichen in unserer Kirche

Letztens suchte ich für einen Moment etwas Abkühlung in unserer Kirche. Also ordnete ich den Schriftenstand und entzündete im Altarraum bei der Marienstatue ein Kerzlein.

Auf dem Weg von hinten über den Mittelgang nach vorne schreitet man über im Kirchenboden eingelegte, christliche Zeichen. Manch einem fallen sie gar nicht auf und viele wissen nicht genau, was für eine Bedeutung sie haben. Mir ging es ebenso. Ich wusste, dass sie da sind. Einige Zeichen waren mir bekannt, Einige aber auch nicht. Also habe ich nachgelesen, und zwar in unserer Broschüre «Kirche St. Johannes, Döttingen». Da steht Folgendes:

«Hinten im Mittelgang, der durch sein Gefälle und die Menschen durch Liebe nach vorne ins Zentrum führt:



In der Seitenkapelle: grosse griechische Buchstaben:

I = Jesus, X = Christus, O+Y = Gottes Sohn, Erlöser und Retter.

ICHTHYS heisst griechisch Fisch. Er ist Symbol für Christus und die Christen».

Vielleicht sind Sie in der nächsten Zeit auf der Suche nach etwas Stille? Dann empfehle ich Ihnen einen Besuch in einer unserer Kirchen des Pastoralraumes: sich hinsetzen, evt. eine Kerze entzünden und sich für einen Moment der Hektik des Alltages zu entziehen, Abkühlung inbegriffen.

Gisela Keller, Sekretariat

Klingnau – St. Katharina

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Regina Erhard
Sonnengasse 28, 5313 Klingnau
056 245 22 00
klingnau@kath-aare-rhein.ch
Montag, Mittwoch 9.00–11.00 Uhr
Freitag 15.00–17.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Sommermeditation

Von Raben und Bächen

Im Schöpfungsgottesdienst auf dem Achenberg und im Gottesdienst am Waldfest in Mandach ist dieser Bibeltext erklingen:

Das Wort des HERRN erging an Elia:
Geh weg von hier, wende dich nach Osten
und verbirg dich am Bach Kerit östlich
des Jordan!

Aus dem Bach sollst du trinken
und den Raben habe ich befohlen, dass
sie dich dort ernähren.

Elia ging weg und tat, was der HERR
befohlen hatte;
er begab sich zum Bach Kerit östlich des
Jordan und liess sich dort nieder.
Die Raben brachten ihm Brot und Fleisch
am Morgen
und ebenso Brot und Fleisch am Abend
und er trank aus dem Bach.

Der Kontext der Geschichte erzählt von einer Krise. Einer ökologischen und einer politischen Krise. Es droht eine langanhaltende Trockenheit und der König reagiert nicht angemessen darauf. Kommt ihnen das auch vertraut und aktuell vor? Der Prophet Elia wird von Gott an den Bach Kerit geführt, wo Raben ihn versorgen. Elia's Weg in der Krise führt in die Natur. Er erfährt, dass sie ihm alles schenkt, was es zum Leben braucht. Der Bach und die Raben sind die Symbole dafür. Elia nimmt an, was da ist. Er greift nicht ein und zerstört nicht. Er lebt wie am Sabbat. Vorbild für den Sabbat ist der siebte Tag der Schöpfungserzählung, an dem Gott ruht. Sabbatgemäss leben, schöpfungsgemäss leben – die Sommerzeit, die Ferienzeit lädt uns ein, dem viel mehr Raum in unserem Leben zu geben. Als Segen für uns und für alles, was ist.

Die Deketive ermitteln



Seit dem 6. Juli sind die Detektive der Jubla Klingnau mit scharfem Verstand, wachen Augen und gutem Gespür in Tamins, Graubünden, im Sommerlager unterwegs. Wer kann die Wahrheit ans Licht bringen? Wer versteht es, geschickt Spuren zu legen? Wir wünschen den Spürnasen erfolgreiche Ermittlungen, dass die Geheimnisse gelüftet werden können und allen ein wunderschönes Sommerlager. *Peter Zürn und Kirchenpflege Klingnau*

Musikalisches Fenster in der Aareperle geöffnet



Musik aus der Barockzeit, gespielt auf einer Barockoboe aus dieser Zeit und auf einem Cembalo, das noch älter ist. Und dabei auf eine so berührende Weise, dass die mehr als 30 Zuhörer*innen im 2. Stock der Aareperle immer wieder spontan applaudierten – das zeichnete das Konzert des Musikalischen Fensters am 3. Juli aus. Stefan Müller, Cembalo, und Bernhard Kühne, Barockoboe und zwei Blockflöten, spielten Stücke des Barockkomponisten Georg Philipp Telemann. Der Verein Musikalisches Fenster organisiert Konzerte in Pflegeheimen und auf Palliativstationen und schenkt kostbare Musik an Menschen in schwierigen Situationen. Die Pfarrei St. Katharina Aarau lädt zweimal im Jahr dazu ein und die Leitung der Aareperle ist gerne Gastgeberin dabei. Peter Zürn fügte der wunderbaren Musik Geschichten, einen Spruch von Karl Valentin und einen Sommerpsalm bei. Eine rundum gelungene halbe Stunde in der das musikalische Fenster in der Aareperle weit offen stand.

Bewegende Fragen bei Summer-Dance



Die Minis in Erwartung ihrer Einsätze

Die biblische Geschichte warf Fragen auf und die Fragen brachten in Bewegung. Die Geschichte erzählte vom Durchzug durchs Meer in die Freiheit und dem anschliessenden Tanz zur Pauke. Und die Fragen: Warum nehmen die Frauen auf der Flucht Pauken mit? Müssen bei der Befreiung der einen andere sterben? Welche Freiheitslieder singen wir heute? Zu den Fragen wurden weitere Geschichten erzählt, die nachdenken liessen und in Bewegung brachten: Steine des Mitleidens wurden abgelegt, Menschen salbten sich die Hände, schrieben ihre persönlichen Freiheitslieder und machten eine grosse Sammlung daraus. Die Minis hatten jede Menge zu tun in diesem Gottesdienst. Sie gestalteten alles in wunderbar ruhiger und achtsamer Weise. Und die beiden Musiker Kaan Peeters, Flügel, und Silvio Cadotsch, Posaune, spielten dazu Jazzklassiker wie «Take Five», «Summertime», «If I had you» und improvisierten dazu in bewegender Weise. Am Ende der Feier wurde ein Korb mit Essen gesegnet und nach draussen getragen, wo die Feier beim Apéro und intensiven Gesprächen an einem wunderbaren Sommerabend weiterging.



Im Gespräch mit den Musikern beim Apéro

Koblenz – St. Verena

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Käthi Graf-Jauch

Schulstrasse 9, 5322 Koblenz

056 246 16 16

koblenz@kath-aare-rhein.ch

Mittwoch, Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Geniessen Sie auch in diesem Jahr wieder gemeinsam die schönen Sommerabende. Essen, lachen, Geschichten teilen, entspannen, geniessen - zusammen macht es viel mehr Spass!

Dienstag 14. Juli ab 18 Uhr bei der kath. Kirche Koblenz

Hier wird gegrillt - Bringen Sie doch eine Kleinigkeit die Sie gerne haben zum Teilen mit anderen Gästen - so können wir neue Geschmäcker entdecken.

Donnerstag 6. August ab 18 Uhr beim

refTreffPunkt bei der ref. Kirche Koblenz
Geniessen Sie den Pizza Plausch - bitte bringen Sie doch einen Salat oder ein Dessert zum Teilen mit.

Bier, Wein und Mineralwasser stehen zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.
Bitte wenn möglich, eigenes Gedeck mitbringen - Herzlichen Dank.

Wir freuen uns auf viele fröhliche Gäste und schönen Begegnungen bei lauen Sommerabenden.

Zum Fest der Heiligen Maria von Magdala

Gottesdienst Mittwoch 22. Juli um 9 Uhr

Sie ist eine der schillerndsten Gestalten der Bibel: Maria von Magdala

Über Jahrhunderte hat sie die Sehnsüchte und Phantasien angeregt: die Kunst zeigt sie in unterschiedlichsten Bildern: zwischen Prostituierte und Edelfrau. Aber eigentlich ist ihre Geschichte die einer engen Freundin und Vertrauten von Jesus: sie stammt vom See Genezareth und ist Jesus nachgefolgt, vermutlich nachdem er sie von einer Krankheit geheilt hat. In den Frauenlisten der Evangelisten ist sie immer zuerst genannt - parallel zu Petrus. Dies zeigt ihre besondere Autorität, die sie in den frühen Gemeinden hat. Zusammen mit anderen riskiert sie ihr Leben und folgt Jesus bis unters Kreuz. Am Ostermorgen bekommt sie den Auftrag, den davongelaufenen Jüngern die gute Nachricht von der Auferstehung Jesus weiterzusagen. In späteren Jahrhunderten wurde sie oft diffamiert; man hat in ihrer Person verschiedene Frauengestalten «vermischt», und so entstand ein schillerndes und bedrohliches Frauenbild: Maria Magdalena, Freundin Jesu, Ex-Prostituierte, meditative Schwester der Aktiven Martha von Bethanien...

In den letzten Jahren wurde das Bild der Maria von vielen kirchlichen Irrtümern befreit und gerade die feministische Theologie hat sie wieder als diejenige entdeckt, wie sie die Bibel beschreibt: Freundin Jesu, erste Zeugin der Auferstehung und Apostolin, eine Geheilte, für die die Freundschaft mit Jesus auch über den Tod hinaus zum Lebensinhalt wurde.

Seit 2016 feiert die Kirche ihr Andenken am 22. Juli - deshalb wollen an diesem Tag im Gottesdienst feiern und daran erinnern, wie viel Ausschluss, Ungerechtigkeit und Diffamierung bis heute Frauen in der Kirche erleiden.

Wir freuen uns auf ALLE welche mitfeiern.



Von der Kunst, Ferien zu machen

Endlich Ferien! Wir haben darauf gewartet und möchten sie in vollen Zügen geniessen. Dabei sind wir immer in Gefahr, möglichst viel in die schönsten Tage des Jahres hinein-zupacken. Wir bringen uns unter Druck und vergessen die bewährte Regel, dass weniger oft mehr ist. Beim Packen beginnt es. Immer wieder nehmen wir zu viele Bücher mit, die wir dann doch nicht lesen. Und Seil und Pickel für eine Hochtour, die wir dann doch nicht machen. Da kann es hilfreich sein, zu Beginn des Urlaubs sich hinzusetzen und sich zu fragen: Was brauchen mein Körper und meine Seele wirklich, und was brauche sie nicht?

Entschleunigung, Reduktion von Komplexität, weniger Getue und Gerede und mehr Ruhe und Stille.

Tun Sie in den Ferien einmal etwas Verrücktes - nämlich nichts. Gehen Sie ruhig spazieren, setzen Sie sich hin und atmen Sie. Atmen Sie ein, atmen Sie aus, atmen Sie *auf*! Noch besser: Lassen Sie sich atmen. Und Sie erfahren, wie sehr Sie zur Ruhe kommen, ganz still werden.

Der Textausschnitt stammt von Niklaus Brantschen und mit dem Wunsch nach Nachdenken anzuregen und Inspiration zu schenken.



Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Kleindöttingen – St. Antonius und Kapelle Böttstein

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Rossella Caruso
Antoniusweg 16, 5314 Kleindöttingen
056 245 33 27
kleindoettingen@kath-aare-rhein.ch
Dienstag und Donnerstag
14.00-16.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Eine unvergessliche Nacht in der Kirche

Abschied nach drei Jahren

Zum Abschluss des Schuljahres und nach drei intensiven, gemeinsamen Jahren Religionsunterricht wartete auf die 3. Klasse ein ganz besonderes Highlight. Manuela Nef lud die 17 Kinder zu einer Übernachtung direkt in der Kirche ein. Der Abend startete im Pfarreizentrum mit grosser Vorfreude und viel Teamwork. Die Kinder kneteten und backten gemeinsam frische Zöpfe für das Frühstück, deckten die Tische und schnippelten fleissig Früchte für das Birchermüesli und die Fruchtspiesse. Nach der getanen Arbeit gab es zur Belohnung einen riesigen Sack Popcorn und einen gemütlichen Filmabend.

Zur späten Stunde verwandelte sich die Kirche schliesslich in ein grosses, spannendes Schlafzimmer. Ob beim Altar, am Eingang oder in der Kinderecke. Überall im Raum bildeten sich gemütliche Grüppchen. In der Dunkelheit wurde getuschelt, gelacht und der Kirchenraum mit Taschenlampen erkundet. Um Punkt Mitternacht packte einige Kinder noch der Hunger, sodass der erste frisch gebackene Zopf direkt einem nächtlichen Geschmackstest unterzogen wurde. Danach kehrte langsam Ruhe in den Kirchenbänken ein, bevor um 5.30 Uhr bereits die ersten Frühaufsteher wieder munter waren.

Am Morgen um 9.00 Uhr stiessen schliesslich die Eltern und Geschwister für den gemeinsamen Abschluss dazu und genossen das liebevoll zubereitete Frühstücksbuffet. Eine grosse

Fotowand lud alle dazu ein, in den Erinnerungen der vergangenen drei Jahre zu schwelgen. Auf einer Feedback-Wand zogen die Kinder ausserdem Bilanz über ihre gemeinsame Zeit: Sie kamen zum Schluss, dass der Religionsunterricht viele spannende Seiten hat und tolle Zugänge zum Glauben bietet. Weniger beliebt waren hingegen das Schreiben und das Einkleben ins Heft.

Zum Abschied erhielt jedes Kind ein Heft mit ganz persönlichen Worten mit auf den Weg. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge wurden die Kinder schliesslich für die 4. Klasse an den Jugendseelsorger Christian Coric übergeben. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diesen Anlass zu einem so unvergesslichen Moment mitgestaltet haben.



Abschluss 1. Klasse

Am 23. Juni 2026 war es für den normalen Religionsunterricht schlicht zu heiss, weshalb das Geschehen kurzerhand nach draussen verlegt und der Nachmittag in ein nasses Abenteuer verwandelt wurde.

Die Kinder tauchten begeistert in verschiedene Wasserspiele ein und bewiesen an der «Goliath-Schleuder» grosse Treffsicherheit, als sie mit einer Ballschleuder in einen Ring zielten. Gleich daneben forderte eine Wasserpistolen-Schiessbude die Geschicklichkeit heraus, bei der Pingpongbälle und Becher mit gezielten Wasserstrahlen abgeschossen wurden.

Für besonderen Nervenkitzel sorgte das Spiel «Die tickende Zeitbombe», bei dem ein mit Wasser gefüllter Ballon im Kreis herumgereicht wurde und schliesslich im falschen Moment zerplatzte. Als das Grollen des Donners immer lauter wurde und das Wetter endgültig

umschlug, läutete eine rasante, allgemeine Wasserschlacht das grosse Finale ein. Die Kinder genossen die erfrischende Abkühlung in vollen Zügen, bevor sich alle bei feinem Zvieri und süssem Sirup im Trockenen stärkten und schliesslich glücklich nach Hause gingen.



Einstimmung in den Tag

Die Einstimmung in den Tag macht Sommerpause. Die neuen Daten folgen.

Wir bedanken uns herzlich für die gemeinsamen Treffen und freuen uns, Sie nach der Sommerpause wieder begrüssen zu dürfen.

Ferienzeit

Während der Sommerferien gelten reduzierte Öffnungszeiten. Bitte rufen Sie vorher an.

Das Sekretariat bleibt vom 20. bis 31. Juli 2026 aufgrund von Ferienabwesenheit geschlossen. Bei Notfällen und Todesfällen melden Sie sich bitte bei Seelsorgerin Sabine Tscherner 079 255 38 19. In dieser Zeit werden die Mails nur sporadisch gelesen und beantwortet.

Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit und viele kühle Momente.

Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Leuggern – St. Peter und Paul

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Daniela Kalt

Kirchplatz 7, 5316 Leuggern

056 245 24 00

leuggern@kath-aare-rhein.ch

Geöffnet Dienstag 8.00–11.00 Uhr und
14.00–16.00 Uhr

Mittwoch und Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Wir wünschen allen, die in den Genuss kommen, schöne und erholsame Sommerferien!

Pfarramt Leuggern

Patrozinium und Pfarreifest 2026

HERZLICHEN DANK!

Aufgrund der anhaltenden Hitze haben Pfarreirat und Weltgruppe kurzfristig entschieden, dass das Pfarreifest in die Kirche verlegt wird. Es wäre auf dem Kirchplatz für alle Beteiligten viel zu heiss gewesen.

Dank der äusserst grosszügigen Besucher*innen kamen mit der Kollekte, dem Verkauf von indischen Waren und der Festwirtschaft zusammen rund CHF 3'000.-- zusammen, die vollumfänglich dem Kinderentwicklungszentrum Pratheeksha in Südindien zu Gute kommen. DANKE!

Dieses Hilfsprojekt der Pfarrei Leuggern wird in diesem Jahr beendet. Wir sind stolz und dankbar, dass wir es die letzten acht Jahre begleiten konnten.

Weltgruppe und Pfarreirat Leuggern

Das Wegkreuz in Full

wurde frisch renoviert

Das Wegkreuz unterhalb der Autobrücke hat im Laufe der Jahrzehnte sichtbare Spuren und Witterungsschäden erlitten.

Erfreulicherweise hat das Kernkraftwerk Leibstadt die Kostenübernahme aus dem KKL-Fonds für die Sanierung zugesichert.



Die Steinmetzarbeit wurde durch die Rafael Häfliger Bildhauer & Plastiker GmbH aus Wohlen ausgeführt.

Für den neuen Farbanstrich war die René Bieg Malerbetrieb GmbH aus Full-Reuenthal verantwortlich.

Dank der fachgerechten Sanierung erstrahlt es nun wieder in neuem Glanz.

Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise.

Pfarramt unregelmässig besetzt

Vom 11. bis 19. Juli ist das Pfarramt nur unregelmässig besetzt. Sie melden sich deshalb am besten vor Ihrem Besuch telefonisch an (056 245 24 00).

Vielleicht können Sie Ihr Anliegen auch auf den Anrufbeantworter sprechen? Auch bei seelsorgerischen Notfällen sprechen Sie bitte eine Nachricht auf das Tonband.

Es wird regelmässig abgehört und wir werden uns so rasch wie möglich bei Ihnen melden.

Sommerferienzeit

Während der Sommerferienzeit ist das Pfarramt zu den üblichen Öffnungszeiten meistens besetzt sein (Dienstag 8 - 11 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 8.00 - 11.00 Uhr). Wir empfehlen jedoch, sich für einen Besuch vorher telefonisch unter 056 245 24 00 anzumelden. Zögern Sie auch nicht, gegebenenfalls den Anrufbeantworter in Anspruch zu nehmen. Er wird regelmässig abgehört.



Dass dann sogar so viele Besucher*innen der Hitze trotzten und den Weg in die Kirche auf sich nahmen, war nicht selbstverständlich. Peter Zürn stand dem Gottesdienst vor. Unterstützung erhielt er von Marlies Frei, Elvira Meier, Seraina Spichtig und Thea Kalt. Alberto Rinaldi und der Kirchenchor Leuggern umrahmten musikalisch.



Das anschliessende Mittagessen im Chorraum (!) der Kirche war über alle Erwartungen hinweg sehr gut besucht!



Fotos: Fabienne Savary, Text: Daniela Kalt

Leibstadt – St. Fridolin Schwaderloch – St. Antonius

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Regina Erhard
Kirchweg 221, 5325 Leibstadt
056 247 11 30
leibstadt@kath-aare-rhein.ch
Mittwoch 13.30–16.30 Uhr
Freitag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



«Chliichenderfiir»- Schlusshock



Am 19. Juni trafen sich die Kinder bei schönstem Wetter zum diesjährigen «Chliichenderfiir»-Schlusshock. Die bevorstehenden Sommerferien lagen bereits in der Luft. Aufmerksam hörten die Kinder der Geschichte «Der Hunger der Bienen» zu. Diese handelt von einem Knaben, der in den Ferien am liebsten zu seinem Grossvater geht und von ihm alles über Bienen lernt. Dazu gab es Sirup und Melone. Am Schluss gingen wir als Überraschung zum Volg und jeder durfte sich eine Glace aussuchen.

Nun wünschen wir allen schöne Sommerferien. Nach den Ferien freuen wir uns, wenn wir wieder viele Kinder begrüßen. Die Einladungen zur «Chliichenderfiir» werden wir im neuen Schuljahr rechtzeitig verteilen.

Yvonne Kramer und Renate Burger

Erdbeben in Venezuela



Foto: © Rainer Peña, EPA

Besonders betroffen sind die Hauptstadt Caracas und die nördliche Küstenregion – Gebiete, in denen die Menschen bereits massiv unter der anhaltenden wirtschaftlichen Krise, Ernährungsknappheit und der Hyperinflation leiden. Zahlreiche Gebäude sind eingestürzt und die öffentliche Infrastruktur wurde zerstört. Das genaue Ausmass der Schäden sowie die Anzahl Todesopfer und Verletzte ist noch nicht zu beziffern.

«Die Katastrophe trifft auf eine schwer gebeutelte Region; viele Menschen leben schon vor dem Beben in extremer Armut, mangelnder Ernährung und hatten keinen verlässlichen Zugang zu medizinischer Versorgung. Durch das verheerende Beben wird die Not nun noch verstärkt», sagt Rafael Filliger, Programmdirektor Venezuela von Caritas Schweiz.

Vor Ort koordinieren die lokale Caritas und das internationale Caritas-Netzwerk die ersten Hilfsmassnahmen. Besonders dringend benötigt werden Trinkwasser, Nahrungsmittel, medizinische Versorgung und Notunterkünfte.

Caritas Schweiz ruft zu Spenden für die Betroffenen des Erdbebens in Venezuela auf. In Leibstadt wird am 12. Juli und in Schwaderloch am 19. Juli die Kollekte dafür aufgenommen.

Herzliche Gratulation



Am 21. Juli feiert Maximilian Knecht aus Schwaderloch seinen 80. Geburtstag.

Wir gratulieren ihm herzlich zu seinem Jubeltag.

Fussballweltmeisterschaft



Zurzeit ist Fussballweltmeisterschaft und die halbe Welt fiebert mit. Viele Buben und Mädchen schauen den «Grossen» zu und träumen davon, auch einmal ein grosser Fussballstar zu werden. Dieser Traum hat auch Otto. Die Geschichte «Otto, die Blindschleiche, will Fussball spielen» erzählt, wie Otto trotz vielen Hindernissen seinen Traum verwirklichen kann.

Wir wünschen allen Kindern in unserem Pastoralraum und auf der ganzen Welt, dass auch sie ihre Träume verwirklichen können und sie ihre Hoffnung nie aufgeben.

Kinderbuch «Otto, die Blindschleiche, will Fussball spielen» von Martin Willi, Illustrationen: Regina Erhard

Gottesdienste

Samstag, 11. Juli

19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Eucharistiefeier der Missionen
in Italienisch und Deutsch

Sonntag, 12. Juli

09.00 Böttstein Kapelle, Kapelle
Eucharistiefeier
(Erwin Aal; Musik: Markus Florian)

10.30 Leibstadt, St. Fridolin
Eucharistiefeier
(Erwin Aal; Musik: Markus Florian)
Mit gestifteten Jahrzeiten für
Paul und Trudi Vögele-Kalt;
Lina und Albert Rogger-Schraner;
Marie-Louise Blülle-Binder;
Rosa Hasler-Kälin
Kollekte für Caritas Schweiz,
Erdbeben in Venezuela

Dienstag, 14. Juli

09.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

16.30 Döttingen, Aareperle
Rosenkranzgebet im Andachts-
raum

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet italienisch

Mittwoch, 15. Juli

09.00 Koblenz, St. Verena
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

Donnerstag, 16. Juli

09.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Der Gottesdienst entfällt

09.00 Klingnau, St. Katharina
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

19.00 Leuggern, Lourdes-Grotte
Donnerstagsgebet

Freitag, 17. Juli

10.30 Leuggern, Asana-Spital
Gottesdienst mit Kommunionfeier

16.15 Döttingen, Aareperle
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

20.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Cenacolo di Preghiera con recita
del Santo Rosario
Gebetsgruppe italienisch

Samstag, 18. Juli

19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Eucharistiefeier der Missionen
in Italienisch und Deutsch

Sonntag, 19. Juli

09.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Aline Mumbauer, Musik: Markus
Florian)
Mit Dreissigstem für Franz Xaver
Schraner
Kollekte: Caritas Schweiz,
Erdbebenopfer Venezuela

10.00 Schwaderloch, Festzelt
Ökum. Gottesdienst zum Spa-Pi-
Wei-Ba
(Karin Klemm und Norbert
Plumhof; Musik: Kapelle «nooch-
schlag»)
Kollekte für Caritas Schweiz,
Erdbeben in Venezuela

10.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Aline Mumbauer, Musik: Markus
Florian)
Gestiftete Jahrzeit für Anna
Hälg

Dienstag, 21. Juli

09.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
(Walter Gagesch)

16.30 Döttingen, Aareperle
Rosenkranzgebet im Andachts-
raum

18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet italienisch

Mittwoch, 22. Juli

09.00 Koblenz, St. Verena
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Zum Fest der Heiligen Maria von
Magdala
(Sabine Tscherner)

Donnerstag, 23. Juli

09.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Der Gottesdienst entfällt

09.00 Klingnau, St. Katharina
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)
Anschliessend Johanniterkaffee

14.00 Leuggern, Friedhof
Beisetzung

14.30 Leuggern, St. Peter und Paul
Trauergottesdienst

19.00 Leuggern, Lourdes-Grotte
Donnerstagsgebet

Freitag, 24. Juli

10.30 Leuggern, Asana-Spital
Gottesdienst mit Kommunionfeier

16.15 Döttingen, Aareperle
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

20.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Cenacolo di Preghiera con recita
del Santo Rosario
Gebetsgruppe italienisch

Unsere Verstorbenen

† 26. Juni, Vittorino Fornera, 1941,
Döttingen; † 23. Juni, Emma Schleuniger-
Vögeli, 1939, Klingnau; † 22. Juni, Cali
Cannova Palma, 1934, Kleindöttingen; †
24. Juni, Hauser Alois, 1934, Kleindöttingen;
† 21. Juni, Saladin-Ebi Maria There-
sia, 1937, Kleindöttingen; † 1. Juli, Franz
Fuchs, 1943, Leuggern

Gott möge unsere Verstorbenen in sein
himmlisches Reich aufnehmen und den
Angehörigen schenke er seinen Trost.

Propstei Wislikofen

Stille und Bewegung

Fr 10.7., 18 Uhr bis So 12.7., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. An diesem Praxis-Wochenende verbinden wir Körperübungen mit Kontemplation. Ziel ist es, den Körper als Zugang zur inneren Stille zu erfahren und einfache Übungen für den Einsatz in Kursen zu erlernen. Leitung: Körpertherapeut:innen der via integralis. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Bernhard und Elisabeth Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Paarlife®-Workshop

Sa 15.8., 16.30 Uhr bis So 16.8., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Eine glückliche Partnerschaft lebt vor allem vom Engagement beider Partner. Von der Bereitschaft, sich auf die Beziehung einzulassen und darin zu investieren. In einer angenehmen und diskreten Atmosphäre gehen Sie dem nach, was Ihre Beziehung stärkt. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Auszeit

Fr 21.8., 18 Uhr bis So 23.8., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein Wochenende Zeit zum Innehalten. Treten Sie aus der Hektik des Alltags aus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Kommen Sie zurück zu sich, in Ihre Präsenz und in Resonanz. Leitung: Lorenz

Ruckstuhl. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Eine Pilgergruppe spirituell leiten und begleiten – Ausbildungslehrgang 2026 bis 2027

Sa 22.8.2026, 10 Uhr bis August 2027. Antoniushaus, Morschach. Spirituelle Begleitung von Pilgerinnen und Pilgern bietet einen Mehrwert für alle, die sich mit ihren Anliegen und dem Wunsch nach persönlicher Entwicklung auf den Weg machen. In der Einfachheit des gemeinschaftlichen Pilgerns stellen sich Menschen fundamentalen Fragen ihres Lebens. Leitung: Claudia Mennen, Bernhard Lindner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Festival der Stille – Konzert

Sa 23.8., 17 bis 18.30 Uhr. Propsteikirche Wislikofen. Ein Abend zwischen Zentrum und Peripherie der alten Donaumonarchie: Schubert, Wolf und Mahler treffen auf eine neue Suite für Klavierquintett von Massimiliano Matesic – Hommage an Joseph Roths verlorene Welt. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Klimaverantwortung als Auftrag der Kirche

Sa 29.8., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kanton Aargau will bis 2050 treibhausgasneutral sein, die Verwaltung bis 2040. Kirchen sollen Vorbild sein. Der Kurs zeigt, wie Kirchgemeinden Emissionen erfassen und einen Absenkpfad planen. Leitung: Andreas Frei, Alois Metz. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

11. Aargauer Kapellenwanderung – Durchs Reusstal von Bremgarten über Fischbach-Göslikon nach Hägglingen

Sa, 29. August, 10 bis 17 Uhr (Anmeldung bis 21. August), Treffpunkt: Bahnhof Bremgarten. Spirituelle Wanderung vom Bahnhof Bremgarten zur Emmauskapelle. Entlang der Reuss zurück zur Nikolaus-Kirche Bremgarten und den Kapellen des

Städtli. Weiter nach Fischbach-Göslikon und nach Niederwil. Leitung: Hans-Peter Stierli, Dr. Bernhard Lindner

Der besondere Gottesdienst – Mit Maria von Magdala zu Tisch

So, 30. August, 9 bis 10 Uhr (ohne Anmeldung), Kath. Kirche Muri. Maria von Magdala, Frauenpower in der Kirche damals – und heute? Frauen und Männer setzen ein Zeichen für den Geist der Gleichberechtigung, des Respekts und des Umdenkens in der Kirche. Leitung: Jessica Zemp, Dr. Bernhard Lindner

Pilgerreise «Camino Portugués» – Von Porto entlang der Küste nach Santiago de Compostela

Anmeldung bis 30. August. Für die Reise vom So, 27. September bis So, 11. Oktober. Es sind noch Plätze frei. Eine spirituell geführte Reise in einer kleinen Gruppe von Porto der Küste entlang zur Kathedrale von Santiago de Compostela pilgern (ca.280 km). Leitung: Dr. Bernhard Lindner

50 Jahre Bildung und Propstei: Jubiläums-Festakt für geladene Gäste

So, 6. September, 14 bis 17 Uhr (mit Anmeldung), Propstei Wislikofen. Laudationen von Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr und Pascal M. Gregor, Kirchenratspräsident der Röm.-Kath. Kirche im Aargau sowie weitere Grussworte. Ausklang beim Apéro Riche. Team Bildung und Propstei

Vortrag mit anschliessender Aus-tauschrunde: Alles in allem – was letztlich zählt im Leben

Do, 17. September, 17.30 bis 20.30 Uhr (Anmeldung für den Imbiss), Propstei Wislikofen. Pater Anselm Grün wird uns in seinem online Vortrag inspirierende Gedanken über das, was im Leben wirklich zählt, mitgeben – über Glück, Sehnsucht und die Kraft der Spiritualität. Leitung: Pater Anselm Grün

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 3.8., 18 Uhr. Serenade im Park «Alter Friedhof» in Aarburg. Bei schlechtem Wetter in der Stadtkirche Aarburg. Aufführende: Bläsolisten «La Bande Storica» unter der Leitung von Bernhard Röthlisberger. Werke von Mozart, Bach, Mayr. Eintritt frei, Kollekte. Auskunft über den Durchführungsort am 3.8. ab 12 Uhr unter T 077 410 72 86. Weitere Informationen: www.mozartweg.ch

Atempause für die Seele

Mi 5.8., 19 Uhr, Kirche Niederwil. Durchatmen, Innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnlicher Abend mit Musik, Impulsen und Gebet. In der Stille uns neu ausrichten. Leitung: Monika Ender und Marianne Lembke.

Paarlife®-Workshop

Sa 15.8., 16.30 Uhr bis So 16.8., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Glückliche Partnerschaft lebt vor allem vom Engagement beider Partner. Von der Bereitschaft, sich auf die Beziehung einzulassen und darin zu investieren. In einer angenehmen und diskreten Atmosphäre gehen Sie dem nach, was Ihre Beziehung stärkt. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Auszeit!

Fr 21.8., 18 Uhr bis So 23.8., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Treten Sie aus der Hektik des Alltags aus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Kommen Sie zurück zu sich, in Ihre Präsenz und in Resonanz: mit sich selbst, dem Gegenüber, dem Sein. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Eine Pilgergruppe leiten und begleiten

Sa 22.8., 9.45 Uhr bis So 23.8., 15.30 Uhr. Mattli Antoniushaus, Morschach. Der Ausbildungslehrgang 2026 bis 2027 (www.propstei.ch) qualifiziert MultiplikatorInnen für diese anspruchsvolle

Aufgabe. Die Teilnehmenden werden angeleitet, spirituell geführte Pilgerangebote zu entwickeln und durchzuführen. Leitung: Claudia Mennen, Bernhard Lindner. Anmeldung: www.antoniushaus.ch

Festival der Stille

Sa 23.8., 16 bis 18.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein Abend zwischen Zentrum und Peripherie der alten Donaumonarchie. Schubert, Wolf und Mahler treffen auf eine neue Suite für Klavierquintett von Massimiliano Matesic – Hommage an Joseph Roths verlorene Welt. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Donnerstag, 9. Juli

Die schwarzen Brüder (Schweizer Film). Der Tessiner Verdingbub Giorgio wird nach Mailand verkauft, wo er unter unmenschlichen Bedingungen als Kaminfeger arbeiten muss. Um sich zu wehren, gründet er die Bande «Die schwarzen Brüder» und sagt Kinderhändler Luini den Kampf an. Eine Verfilmung des Jugendbuchklassikers von Kurt Held. Regie: Xavier Koller. SRF 1, 16.05 Uhr

Samstag, 11. Juli

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche St. Stephan, Bern. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 12. Juli

Evangelischer Gottesdienst aus dem Kurpark am Schliersee. ZDF, 9.30 Uhr
Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Donnerstag, 16. Juli

rec. Angst vor dem Scheitern – Was, wenn ich versage? Die Angst zu scheitern kennen alle – doch kaum jemand spricht darüber. «rec.» trifft Menschen, die offen über ihre Misserfolge reden. SRF 2, 11.05 Uhr

Freitag, 17. Juli

Sternstunde Philosophie. Glaube ade? Die schwindende Bedeutung von Religion. Was, wenn der Gottesglaube allmählich verdunstet? Wenn die Kirchen zu Eventlokalen mutieren? Der Religionssoziologe Detlef Pollack würde dies bedauern, obwohl er selbst nicht gläubig ist. Doch warum? Was verliert eine Gesellschaft, wenn sie den Glauben verliert? SRF Info, 11.40 Uhr

Samstag, 18. Juli

Das Wort zum Sonntag spricht Stine Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Mittwoch, 22. Juli

rec. Extremer Selbstfindungstrip – 7 Tage Dunkelretreat. Reporter Robin Pickis nimmt für «rec.» an einem extremen Selbstfindungstrip teil. Er verharrt sieben Tage lang in kompletter Dunkelheit – ohne soziale Kontakte, ohne Unterhaltungselektronik, ohne jeglichen Input von Aussen. Was macht das mit ihm? Reportage. SRF 2, 10.55 Uhr

Liturgie

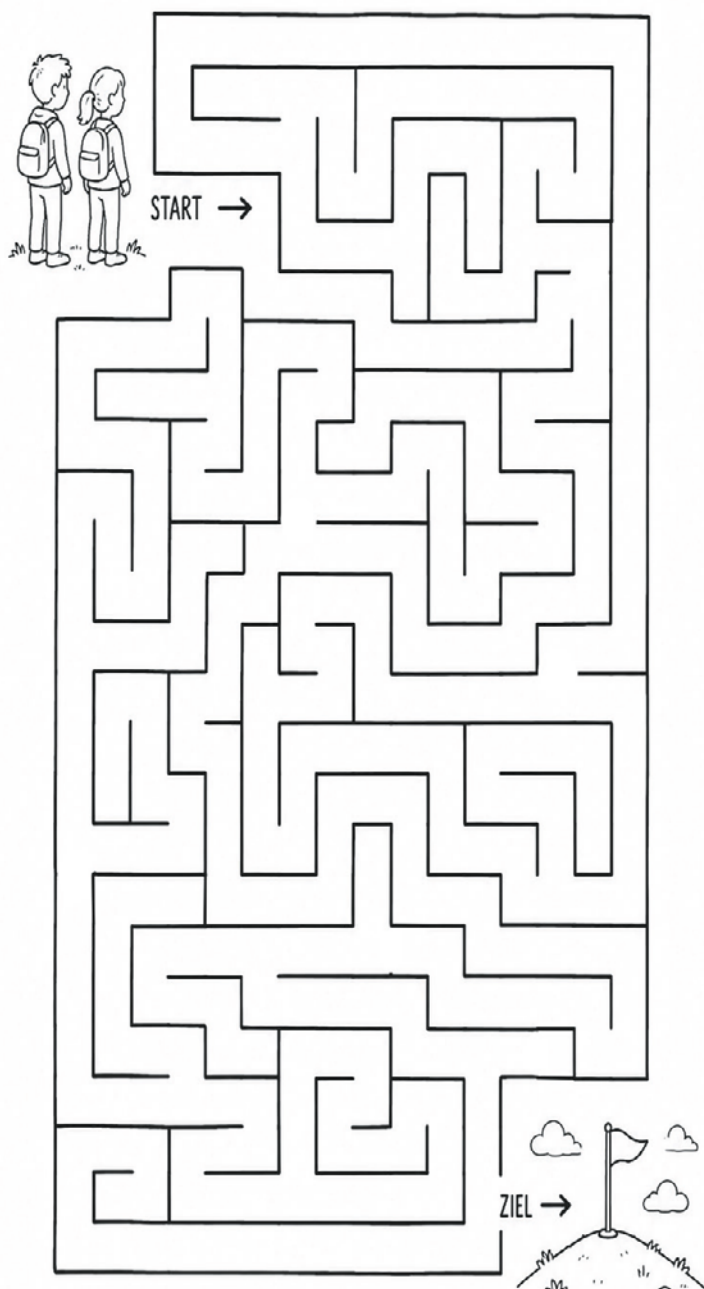
Sonntag, 12. Juli

15. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 55,10–11; Zweite Lesung: Röm 8,18–23; Ev: Mt 13,1–23

Sonntag, 19. Juli

16. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Weish 12,13.16–19; Zweite Lesung: Röm 8,26–27; Ev: Mt 13,24–43

Der Unterschied zwischen einem Labyrinth und einem Irrgarten? Ein Labyrinth hat einen einzigen Weg hin zur Mitte, in einem Irrgarten kann man sich verlaufen. Finden Sie den richtigen Weg heraus aus diesem Irrgarten?



Synode der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt

Bereits 2023 gab die Synode den Auftrag, eine «Vision RKK» für die Zukunft der Kirche in Basel-Stadt zu erarbeiten. In den vergangenen Jahren wurden dazu Mitarbeitende, Pfarreien und weitere Beteiligte einbezogen. Ende 2025 lag die Vision vor, nun beginnt die konkrete Umsetzung. Geplant sind mehrere Teilprojekte, die sich unter anderem mit der Zusammenarbeit der Pfarreien, der Organisation der Verwaltung, den Missionen sowie der Rolle von Hauptamtlichen und Freiwilligen beschäftigen. Diskutiert wird dabei auch, welche Schwerpunkte einzelne Pfarreien künftig setzen können und wie kirchliches Leben vor Ort gestaltet werden soll. Die Synode wählte Delia Baroni und Jürg Zihlmann aus dem Synodenbüro in die Projektleitung zur Umsetzung der «Vision RKK». Die Projektleitung ist damit vollständig und kann ab August ihre Arbeit aufnehmen. Die Jahresrechnung 2025 der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt schloss trotz leicht rückläufiger Steuereinnahmen mit einem kleinen Überschuss von rund 19 000 Franken ab. Die Kantonalkirche verfügt weiterhin über Reserven und kann anstehende Bau- und Sanierungsprojekte zu einem grossen Teil aus eigenen Mitteln finanzieren. Dies auch Dank eines angelegten Erneuerungsfonds. Den Kirchensteuersatz bestätigte die Synode im anschliessenden Traktandum und belässt ihn unverändert bei 8 % der kantonalen Einkommenssteuer. Die Synode stimmte ausserdem einem Antrag auf Antragstellung an den Diözesanbischof zu, der die Zusammenlegung der Pfarreien Allerheiligen und St. Marien zu einer neuen gemeinsamen Pfarrei vorsieht.

Basel, 23.06.2026

Witz

Ein Mann stirbt, steht an der Himmelspforte vor Petrus und fragt: «Warum bin ich denn schon hier? Ich bin doch erst 45!» Petrus schaut in seine Unterlagen: «Nach den Stunden, die du deinen Kunden berechnet hast, musst du schon 94 sein!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli (Labyrinth bei der Kirche
in Oeschgen)
Bild Vermischtes: KI-generierte Illustration

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Art Basel in der Kirche

Wer an die Art Basel denkt, hat Bilder von Galerien, Ausstellungsräumen und Freiluftinstallationen im Kopf. Doch auch eine Kirche aus unserem Gebiet wurde zum Ort, an dem Menschen Kunst betrachteten.

Während der Art Basel wuseln rund um die Messe eine Menge Kunstinteressierte über das Gelände. Aber auch an anderen Orten der Stadt werden Projekte von Künstlerinnen und Künstlern ausgestellt. Nur ein paar Strassen von der Messe entfernt, in der Clarakirche zum Beispiel.

Dieses Jahr arbeiten die Pfarrei und die Art Basel bereits zum dritten Mal während der Art Basel zusammen.

Aber wie genau wird entschieden, welche Werke ausgestellt werden?

Ariane Beringer, die in der Pfarrei für Verwaltung und Kommunikation zuständig ist, erklärt uns: «Wir bekommen zwei bis drei Künstler von der Art Basel für eine Ausstellung vorgeschlagen. Dabei kam es auch schon vor, dass wir etwas abgelehnt haben. Die endgültige Entscheidung trifft dann die Art Basel.» Sie erzählt weiter, dass bei der Auswahl der Kunstschaffenden und ihren Werken seitens der Art Basel darauf geachtet wird, dass sie thematisch in die Kirche als Ausstellungs-ort passen.

Beringer sieht in der Ausstellung das Potenzial für einen bereichernden Dialog zwischen dem spirituellen Raum «Kirche» und der Kunst. Die Künstlerinnen und Künstler entwickeln ihr Kunstwerk im Rahmen der Art Basel speziell für die Clarakirche. Die diesjährige Künstlerin Pélagie Gbaguidi beispielsweise hat ihre Werke in den Farben der Kirche gehalten und im Stil an ein Mosaik im Kirchenraum angepasst.



Quelle: alle Fotos: Leonie Wollensack

Während der Ausstellungszeit treffen in der Kirche Menschen mit verschiedensten Interessen aufeinander, berichtet Beringer. Solche, die die Kirche regelmässig für Kontemplation aufsuchen, treffen auf Menschen, die allein für die Kunst da sind und nicht immer damit vertraut sind, wie man sich in einem Kirchen-

raum korrekt verhält. «Das ist nicht immer einfach aber es führt – so unsere Hoffnung – zu einer gegenseitigen Befruchtung», meint Beringer. Während der Ausstellung gibt es eine Betreuung durch die Art Basel. Nur dadurch gelinge diese Kooperation.

Leonie Wollensack

Was wurde in der St. Clarakirche ausgestellt?

Dieses Jahr war das Werk «Fragmentation» der Künstlerin Pélagie Gbaguidi in der Clarakirche zu sehen. Es bestand aus sechzehn Mehlsäcken, die unregelmässig an der Wand aufgehängt wurden. Die Künstlerin hat sie bemalt, mit Darstellungen von Gesichtern, Gliedmassen, Bäumen, Wurzeln und Smartphones. Körper und Beine breiten sich über die Säcke aus, verschmelzen mit anderen Objekten und abstrakten Formen. Die Motive stehen für grundlegende menschliche Bedürfnisse, aber wollen auch auf gesellschaftliche Missstände wie Hunger hinweisen. Die Mehlsäcke hat die im Senegal geborene und in Brüssel lebende Gbaguidi bei ihrer Stammbäckerei in Brüssel gesammelt. Wie eine «Griot», eine Erzählerin und mündliche Vermittlerin der westafrikanischen Kulturen, nutzt sie die Säcke, um die Gegenwart mit individueller und kollektiver Erinnerung zu verbinden. Wo die «Griots» mit Worten erzählen, tut Gbaguidi dies mit den Bildern auf den Säcken. Mit ihrem Werk arbeitet sie die traumatischen Folgen des Kolonialismus und seine bis heute spürbaren Auswirkungen auf. Das Projekt beschäftigt sich mit den Brüchen und Spannungen zwischen verschiedenen Lebensrealitäten, Glaubensvorstellungen und Weltbildern, die unsere heutige Welt prägen. Die Symbole auf den Säcken helfen, sie zu entwirren, zu bearbeiten und zu verstehen und sollen zur Diskussion und zum Handeln anregen. Mit der «Fragmentation» reagiert Gbaguidi auf ein historisches Werk, den Apokalypse-Teppich aus dem Frankreich des 14. Jahrhunderts. Er stellt die Geschichte der Apokalypse aus der Offenbarung des Johannes dar. Mit ihrer Neuinterpretation löst die Künstlerin die Erzählung von den biblischen Ursprüngen und gibt ihm eine düstere Sichtweise auf die postkoloniale Welt. Sie möchte mit ihrem Werk übersehene Geschichte sichtbar machen.

